



BAD masterPLAN D KÖ NIG

B+ ARCHITEKTEN BDA PROF.DIPL.-ING.PETER W. BECKENHAUB

AUFTRAGGEBER



Magistrat der Stadt Bad König
Schloßplatz 3
64732 Bad König



Bad König **Kurstadt**
Die Vielseitige im Odenwald

VERFASSER

Konzept, Redaktion,
Gestaltung/Layout



BECKENHAUS
ARCHITEKTEN BDA

PROF. DIPL.-ING. PETER W. BECKENHAUS
SCHLOSSPLATZ 12
64732 BAD KÖNIG

T +49 6063 5240
F +49 6063 57400
WWW.BECKENHAUS-ARCHITEKTEN.DE
INFO@BECKENHAUS-ARCHITEKTEN.DE

Prof. Dipl.-Ing. Peter W. Beckenhaus
Architekt BDA

Julia Heinz
M. Eng. Architektur

GEFÖRDERT DURCH

HESSEN



gefördert durch das Land Hessen

Das Projekt MASTERPLAN ist ein gefördertes Projekt
der **hessischen Dorfentwicklung**.

DRUCK

COLOUR CONNECTION GmbH, Frankfurt a.M.

AUFLAGE

60 Stück, August 2025

Hinweise:

Alle Bilder, die nicht gesondert ausgewiesen sind, sind von B+ Beckenhaus Architekten BDA.
Die Kartengrundlagen sind von der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation 2025 oder dem Hessischen Naturschutzinformationssystem (Nature Viewer) 2025 und von der Stadt Bad König.
Fotos, Zeichnungen, Skizzen, Grafiken unterliegen dem Urheberrecht.
Jegliche Vervielfältigungen müssen schriftlich bei B+Beckenhaus Architekten BDA angefragt werden und bedürfen der Zustimmung.

An aerial photograph of a city, likely Vienna, showing a river (Danube) and a bridge. The word 'INHALT' is overlaid in green capital letters. The background is a faded, light-colored image of the city, with a prominent bridge and a river. The text 'INHALT' is centered in the middle of the page.

INHALT

01

VORWORT

4

02

AUSGANGSSITUATION

6

03

GRUNDLAGEN

8

04

GESTALTUNGSPROZESS

20

05

GESTALTERISCHES LEITBILD

68

06

VERTIEFUNGSBEREICHE

70

07

MATERIALIEN + KOSTEN

110

08

DANKE

118

09

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

120

01

VORWORT

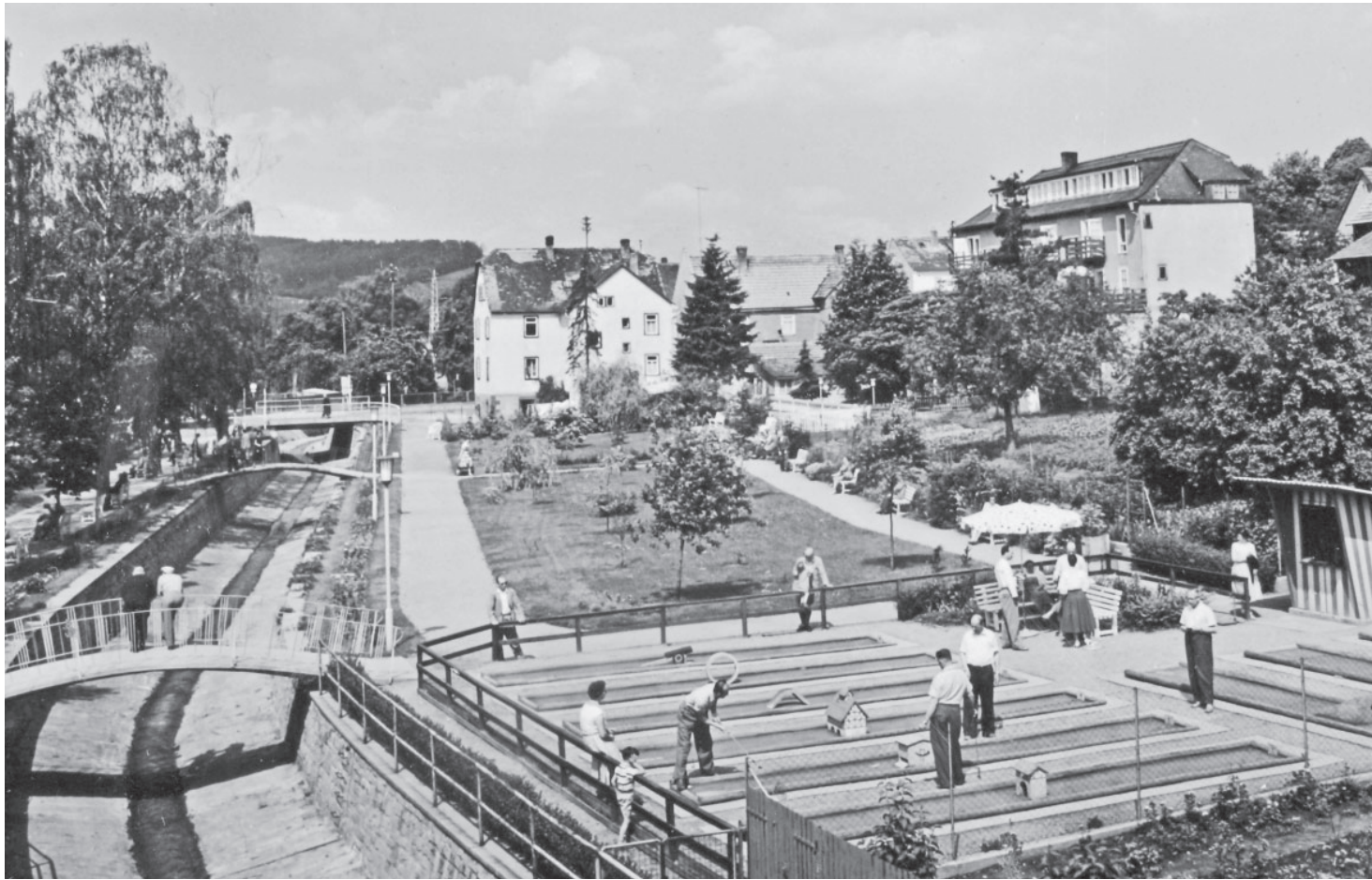


Abb. 1

Mit dem Projekt „Masterplan | Der Kurpark mit Verbindung zur Innenstadt“ gehen wir einen wichtigen Schritt in der städtebaulichen Entwicklung der Stadt Bad König: Ziel ist eine zukunftsorientierte, ganzheitliche Gestaltung der wichtigen Verbindungsachse zwischen dem Stadtkern und dem Kurpark.

Auf Basis des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IKEK vom 24.03.2023) wurde dieses Projekt als zentrale Aufgabe im Handlungsfeld „Wohnen, Ortsbildgestaltung, Mobilität und Umwelt“ definiert. Diese Broschüre beinhaltet die Strategien, den Planungsprozess und die Ziele, mit denen der Kurpark und seine Verbindungsachse zur Innenstadt weiterentwickelt und gestärkt werden sollen.

Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans werden alle wichtigen Knotenpunkte, die sich rund um den Kurpark bis hin zur Innenstadt befinden, umfassend betrachtet.

Durch eine Bestandsaufnahme und Bewertung der aktuellen Situation werden zukunftsorientierte Empfehlungen und Vorschläge entwickelt. Ziel des Prozesses ist die Schaffung einer großzügigen und verbundenen Parkanlage, welche verschiedene, aufeinander abgestimmte, Freizeit- und Gesundheitsangebote sowie naturnahe und innerstädtische Qualitäten miteinander vereint. Besonders bedeutend hierbei ist die Steigerung der Aufenthaltsqualität im Kurpark für die Besucher.

Ein Kernelement dieses Projektes ist die breite Beteiligung lokaler Akteure und verschiedener Interessengruppen: In einer moderierten Planungswerkstatt werden gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, sowie Vertretern aus Tourismus, Gewerbe, Gesundheitswesen und Kommunalpolitik innovative Ideen und tragfähige Lösungen erarbeitet. Während diesem Prozess sollen bereits vorhandene Vorstellungen aus vorher-

ALTE ANSICHT

Minigolfanlage im kleinen Kurpark an der Kimbach I im Hintergrund rechts das Kurheim Müller

rigen Entwicklungsprozessen, wie den IKEK-Maßnahmen und der „Ideenbar Bad König“ miteinbezogen werden, sodass ein umfangreicher „Baukasten“ mit verschiedenen Lösungsansätzen entsteht, der als Grundlage für zukünftige Entscheidungen und Maßnahmen dient.

Mittels dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Aufgabenstellung, die Zielsetzungen und den kooperativen Planungsweg transparent aufzeigen.

Sie sind herzlich dazu eingeladen, sich über das Projekt zu informieren und aktiv an der Gestaltung einer attraktiven, lebendigen und nachhaltigen Stadtmitte und des Kurparks für Bad König mitzuwirken.

Prof. Dipl.-Ing. Peter W. Beckenhaus

02

AUSGANGSSITUATION

Das Untersuchungsgebiet des Masterplans umfasst zentrale Knotenpunkte auf der Achse zwischen der Innenstadt und dem Kurpark in Bad König. Darunter zählen die Wandelhalle, der Kurgarten, der Übergang an der Frankfurter Straße, die Grünzone zwischen Kimbach und Schwimmbadstraße/Bauhof sowie der angrenzenden Bahnlinie, die Sportanlagen, und der Kurpark mit seinen Seen.

Aktuell befindet sich die Stadt Bad König in einem Entwicklungsstau, weshalb dringender Nachholbedarf besteht, insbesondere bei der Anbindung der Innenstadt an den Kurpark. Hier fehlt es überall an klarer Orientierung, Aufenthaltsqualitäten und einer sichtbaren Zugangssituation. Zusätzlich wirkt die Bahnlinie als Barriere innerhalb der Stadt.





03

GRUNDLAGEN

- 3.1 WASSERSCHUTZ
- 3.2 NATURSCHUTZ
- 3.3 IKEK 2022
- 3.4 EIGENTUMSVERHÄLTNISSE
- 3.5 DER KURPARK





Abb. 2

03.1

WASSERSCHUTZ

HEILQUELLENSCHUTZGEBIET

Das Untersuchungsgebiet liegt im Bereich eines Heilquellenschutzgebietes.

Bei Heilquellenschutzgebieten handelt es sich um speziell ausgewiesene Wasserschutzgebiete, die dem quantitativen und qualitativen Schutz von Heilquellen dienen. Diese liefern natürliches und mineralhaltiges Wasser, welche aufgrund seiner Zusammensetzung als Heilwasser anerkannt ist. Ziel ist es, die chemischen, physikalischen und mikrobiologischen Qualitäten des Heilwassers zu schützen, daher müssen die Umgebung und das Einzugsgebiet der Quelle besonders geschützt werden. Grundlage hierfür ist das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und das hessische Wassergesetz (HWG).

Diese bestehen aus verschiedenen Schutzzonen, in denen je nach Empfindlichkeit des Gebiets bestimmte Nutzungen eingeschränkt oder untersagt sind.

Hierbei handelt es sich um quantitative Zonen (A und B) und qualitative Zonen (I bis III). Die quantitativen Zonen sorgen dafür, dass die Schüttung und der typische Charakter einer Heilquelle erhalten bleiben, während die qualitativen Zonen chemische oder hygienische Verunreinigungen verhindern. Dabei gilt die Zone I unmittelbar an der Quelle stets als streng geschützter Fassungsgebiet, während die weiter entfernten Zonen II und III zusätzliche Schutzmaßnahmen für kurz- und langfristige Verunreinigungen mit sich bringen.

Für alle Flächen im Heilquellenschutzgebiet bedeutet das, dass bestimmte Tätigkeiten eingeschränkt sein können (keine landwirtschaftliche Düngung oder Pestizidanwendung, keine industrielle Nutzung oder Bebauung etc.)



03.2

NATURSCHUTZ

Im Untersuchungsgebiet gibt es keine naturschutzrechtlichen Einschränkungen durch FFH-Gebiete, Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete.

Im Bereich des Kurparks befinden sich amtlich kartierte Biotopflächen, welche gesetzlich geschützt sind.

Biotop Nr. 410
Feuchtbrache in der Forstwiese

Biotop Nr. 1400
Feuchtbrache im Süden der Forstwiesen

Biotop Nr. 1402
Erlen-Weidengehölz am Graben auf den Forstwiesen

Biotop Nr. 1406
Feuchtgehölz in den Forstwiesen

Biotop Nr. 1408
Feuchtgehölz auf den Forstwiesen

Biotop Nr. 1410
Erlengehölz auf den Forstwiesen

Biotop Nr. 1414
Erlengehölz auf den Forstwiesen

Biotop Nr. 1414
Feuchtwiese auf den Forstwiesen

Biotop Nr. 1416
Weidengehölz im Norden der Forstwiesen

Biotop Nr. 1418
Schilfröhricht im Norden der Forstwiesen

Biotop Nr. 1392
Erlengehölz an der Mümling bei den Forstwiesen



Lageplan mit Eintragung
der Biotope

03.3

IKEK 2022

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept

Die zentrale Zielgruppe des hessischen Dorfentwicklungsprogramms sind die kleinen und mittleren Kommunen, die vor tiefgreifenden gesellschaftlichen, demografischen und technologischen Herausforderungen stehen.

Das Land Hessen unterstützt mit dem Dorfentwicklungsprogramm die Kommunen bei der Entwicklung zukunftsfähiger Strategien. Im Fokus stehen die Förderung der Innenentwicklung, die Stärkung der Daseinsvorsorge sowie die Förderung des sozialen und kulturellen Zusammenhalts.

Die Stadt Bad König nimmt eine besondere Rolle ein, da sie in der Metropolregion Rhein-Main-Neckar, nahe den Zentren Darmstadt und Frankfurt liegt, und bietet durch ihre Lage im Odenwald eine hohe Lebensqualität. Seit 2019 ist Bad König als gesamt-

kommunaler Förderschwerpunkt im Dorfentwicklungsprogramm anerkannt, was eine gezielte Weiterentwicklung und stärkere Bürgerbeteiligung ermöglicht.

Das IKEK von Bad König basiert auf intensiven Dialogprozessen mit Bürgern, Jugendlichen und Verwaltung. Es definiert zentrale Entwicklungsziele für die Kernstadt und die sieben Stadtteile. Die Kernstadt spielt eine zentrale Rolle mit ihrer Infrastruktur, Versorgung und Arbeitsplätzen und verfügt über eine vergleichsweise starke Einzelhandelsstruktur. Die verkehrsgünstige Lage an der Bundesstraße und die Bahnverbindung begünstigen die Entwicklung eines neuen Gewerbegebiets.

Die Herausforderungen liegen in der nachhaltigen Sicherung der Funktionen der Kernstadt als Versorgungs-, Wohn- und

Arbeitsplatzstandort, der Wiedernutzung von Leerständen und der städtebaulichen Aufwertung. Die Stadtteile weisen unterschiedliche Potenziale auf: Entlang der Bundesstraße bestehen gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten, während in den abgelegeneren Stadtteilen die Sicherung der demografischen Struktur und sozialer Treffpunkte wichtig ist.

Insgesamt zielt das IKEK darauf ab, Bad König als attraktiven Gesundheitsstandort mit hoher städtebaulicher Qualität neu zu positionieren. Die im Dialog mit der Stadtgesellschaft entwickelten Ergebnisse bilden die Grundlage für die zukünftige Entwicklung.



Abb. 4

03.4

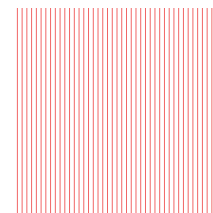
EIGENTUMS- VERHÄLTNISSE

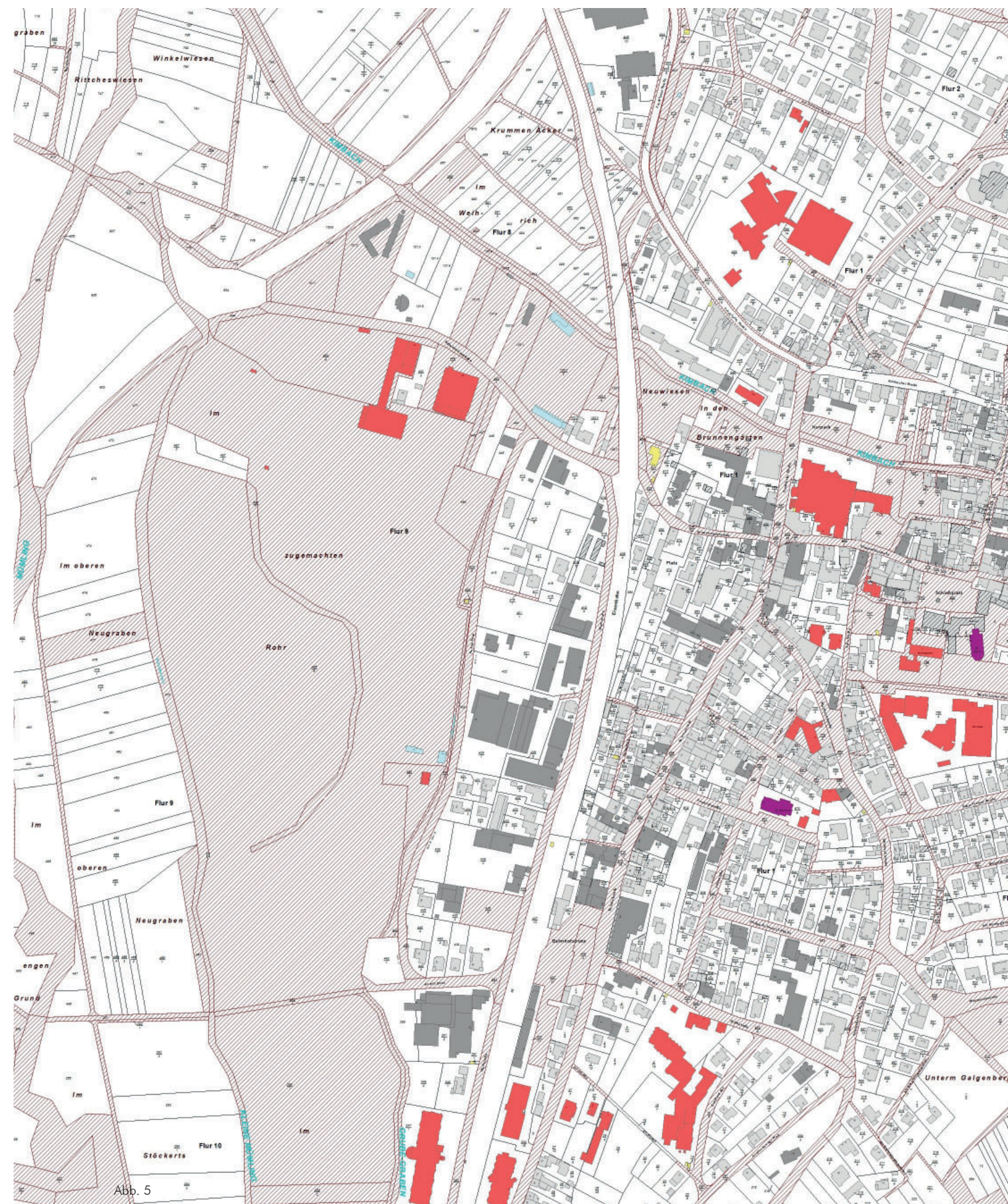
Die Flurstücke im Untersuchungsgebiet gehören unterschiedlichen Eigentümern. In der dargestellten Karte wird aufgezeigt, welche Grundstücke im Eigentum der Stadt Bad König und welche im Privateigentum sind.

Die rot schraffierten Flurstücke sind im Besitz der Stadt Bad König. Die Bahngleise im Besitz der Deutschen Bahn. Die restlichen Grundstücke sind im Privatbesitz.

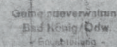
FLURSTÜCKE

im städtischen Eigentum









04

GESTALTUNGSPROZESS

DURCHFÜHRUNG DER PLANUNGSWERKSTATT

4.1 ORTSBESICHTIGUNG

4.2 WORKSHOP I

4.3 WORKSHOP II

4.4 ZIELSETZUNGEN

Der Arbeitsansatz des Projekts „Masterplan | Der Kurpark mit Verbindung zur Innenstadt“ steht unter dem Leitbild „Gemeinsam neu gestalten“. Er entstand auf Grundlage des „IKEK 2022: Perspektive Bad König 2022+ - Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept“.

Ziel des Projektes ist die Verbindungsachse zwischen der Innenstadt und dem Kurpark weiterzuentwickeln. Hierfür ist es wesentlich, alle Maßnahmen als Gesamtkonzept zu betrachten. Basierend auf der Bewertung der Bestandssituation werden zukunftsweisende Planungsansätze und Handlungsempfehlungen im Rahmen eines Masterplans entwickelt.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Stadt Bad König auf einen interaktiven Gestaltungsprozess, bei dem verschiedene Akteure der Stadt, darunter interessierte Bürger und Bürgerinnen, sowie Vertreter:innen aus Tourismus, Gewerbe, Gesundheitswesen und Kommunalpolitik, miteinbezogen werden. Gemeinsame Ziele sollen in einem dialogorientierten Verfahren, der Planungswerkstatt, erarbeitet werden. In dieser Werkstatt können diese ihre Ideen und Vorstellungen zu Funktionen, Nutzungen, Gestaltung und Ausstattung der verschiedenen Planungsbereiche einbringen und aktiv mitgestalten.

Dieser Prozess umfasst zwei moderierte Workshops, bei denen die verschiedenen teilnehmenden

Akteure in zwei Gruppen aufgeteilt werden. Der Austausch findet überwiegend innerhalb der Gruppe statt, daher ist eine Durchmischung der Gruppen nicht vorgesehen.

Schritt für Schritt soll erst der Bestand analysiert, Kernaufgaben herausgearbeitet und Konzepte entwickelt werden. Zwischen den Workshops werden die gemeinsam entwickelten Ziele planerisch überprüft.

So bekommen die Bürger und Bürgerinnen von Bad König die Möglichkeit, in einem transparenten und partizipativen Verfahren die Identität der Stadt aktiv mitzuentwickeln und maßgeblich zu beeinflussen.

TEILNEHMER

Stadtverwaltung

Frank Hofferbert (Bürgermeister)
 Stefan Hummel (Bauamtsleiter)
 Melanie Weidtmann (stellv. Bauamtsleiterin)

DE-Fachbehörde Odenwaldkreis

Brigitte Lachnit
 Ralf Kaffenberger
 Abteilung Dorf- und Regionalentwicklung

Markus Linkenheil
 Thomas Schuhmacher
 Nahmobilitätskoordinatoren

Moderator

Hartmut Kind SP Plus

TEILNEHMER

Planungsbüros

arc.grün | landschaftsarchitekten. stadtplaner. gmbh
 vertreten durch: Thomas Wirth

B+ Beckenhaus Architekten BDA
 vertreten durch: Prof. Dipl.-Ing. Peter W. Beckenhaus
 Julia Heinz M. Eng.

Bürgerinnen und Bürger

Vertreter*innen der Kommunalpolitik
 Vertreter*innen der Tourismusbranche
 Vertreter*innen des ortsansässigen Gewerbes
 örtliche Akteure
 interessierte Bürger*innen



SICHTUNG

Die beiden Arbeitsgruppen führten am 7. Februar 2025 eine Begehung durch. Hierbei wurden strategische Punkte herausgefiltert, die besonders in den Fokus der weiteren Bearbeitung gestellt wurden.

Einer dieser unattraktiven Bereiche stellt die Situation zwischen Wandelhalle und Kimbach dar.

04.1**ORTSBESICHTIGUNG**



Am 07. Februar 2025 fand von 15:00 bis 18:00 Uhr eine gemeinsame Ortsbegehung mit den ausgewählten Akteur:innen der Stadt Bad König, darunter interessierte Bürger und Bürgerinnen, sowie Vertreter:innen aus Tourismus, Gewerbe, Gesundheitswesen und Kommunalpolitik, statt.

Der Treffpunkt war die Wandelhalle, von wo aus sich die Gruppe gemeinsam auf den Weg machte. Die Route führte zunächst durch den Kurpark in Richtung Frankfurter Straße und anschließend zur Unterführungen der Kimbach. Von dort führte der Wiesenweg hinter dem Schwimmbad bis zum

Eingang des Kurparks. Die Teilnehmer:innen durchquerten den Kurpark, vorbei am kleinen und großen See bis hin zum Minigolfplatz. Abschließend wurde die Straße „An den Seen“ besichtigt, bevor man zurück zum Treffpunkt an der Wandelhalle ging, wo noch einmal Resümee gezogen werden konnte.

Während der Begehung wurden alle wesentlichen Knotenpunkte, die im weiteren Planungsprozess bearbeitet werden sollen, betrachtet und besprochen. Hierfür erhielten die Teilnehmer:innen zu Beginn ein Klemmbrett mit Lageplan, auf welchem Sie sich

persönliche Einträge zu positiven und negativen Aspekten, sowie für Verbesserungsvorschläge, machen konnten.

Die Ortsbesichtigung diente als wichtige Grundlage für den ersten Workshop, um die Stärken und Herausforderungen des Planungsgebietes gemeinsam zu erfassen.

EINDRÜCKE

+

-

Idee

1

+

-

Idee

2

+

-

Idee

3

+

-

Idee

4

+

-

Idee

5

ORTE

1 Kurgarten



Schwimmbadstrasse

2 Unterführung Kimbach



3 Eingang Kurpark



4 Kreuzung kleiner See



5 Ausgang An den Seen



3

An den Seen

4

An den Seen

5

WEG/RUNDGANG



BAD KÖNIG
/MASTERPLAN/



WORKSHOP

- **Rundgang** 7.02.2025
- 1.Workshop 15.02.2025
- 2.Workshop 15.03.2025
- 3.Workshop 12.04.2025

Gruppe 1/2





WANDELHALLE

- Rückseite hinter dem Piazza nicht ersichtlich, obwohl hier eine große Rasenfläche vorhanden ist, die prinzipiell gut nutzbar ist
- keine deutliche Wegeführung die aufzeigt, dass es nach dem Platz noch weitergeht
- attraktive Rasenfläche sollte eine sinnvolle und gute Nutzung bekommen
- Liegewiese mit Bauzaun vor der Therme ist äußerst unattraktiv
- Rasengittersteine sind nicht barrierefrei

KURGARTEN

- die Auffindbarkeit des Parks ist für Außenstehende schwierig
- geschichtliche und kulturelle Werte berücksichtigen
- Kimbach wirkt wie ein Kanal, nicht wie ein Bach > kann man versuchen, hier Leben reinzubringen und kann man damit spielerisch umgehen?
- Kurgarten ist ungenutzt, das war früher anders, als es hier noch einen Minigolfplatz gab
- keine einladende Optik
- schlechte Zustände der Bänke > ist die Menge der Bänke angebracht?

- Wasser ist ein extrem wichtiges Element, das bewusst werden
- Brücke zum Kurgarten ist nicht barrierefrei
- öder Eindruck, was könnte man daraus machen?
- Gibt es eine Möglichkeit, die Therme mit dem Kurgarten zu verbinden?







FRANKFURTER STRASSE

- verschiedene Infrastrukturen treffen aufeinander > man hat den Eindruck, dass man sich wo anders befindet, wenn man die Straße überquert
- wenn man von der Seite der Sparkasse kommt, läuft man gegen eine Wand
- Parkplätze sind sehr massiv > Möglichkeit eines Filters zwischen Parkplätzen und Fußgängerweg/Kimbach?
- Haltestellen sind nicht barrierefrei
- Sind die Baukörper ein Tor zur Innenstadt?
- Straße hat Potenzial zur Verkehrsberuhigung
- Zusammenkommen der verschiedenen Seiten über Vegetation?
- Atmosphäre auf Seite der Sparkasse ist schöner/ansprechender
- Therme sichtbar machen
- Entspannung/Entschleunigung ist wichtig



NADELÖHR

**TRENNUNG STATT
VERBINDUNG**



UNTERFÜHRUNG KIMBACH

- man stellt sich die Frage, wo es weiter geht
- überwiegend Erschließungsverkehr und Parkplätze
- wichtiger Dreh- und Angelpunkt von der Kernstadt zu den Wiesen
- Werkstraße vielleicht als Einbahnstraße?
- der Weg zum Kurpark endet hier für Rollstuhlfahrer
- Bahnunterführung schlecht geregelt
- Weg ist viel zu eng dafür, dass er so wichtig ist
- Bachbett wird große = offene Geste zur Natur hin
- gibt es eine Möglichkeit die Bahn abzutrennen?
- Parkplätze gegenüber als Doppeldeck sehen? Kann man hierdurch die Parkplatznot bewältigen und gleichzeitig die Parkplätze neu organisieren und vom Weg abtrennen?



RAUMLOSE SITUATIONEN

SCHWIMMBAD

- Alternativnutzung denkbar?
Zumindest für den Zeitraum,
bis es eine Lösung gibt, hierfür
könnte man ggf. Restflächen
und den Zaun verändern
- Ort für Familien schaffen
- Naherholungscharakter
schaffen





WO IST DER
EINGANG
ZUM KURPARK







EINGANG KURPARK

- Eingang ist nicht ersichtlich
- kein Auftakt des Kurparks
- Eingangssituation muss visuell sichtbar und haptisch spürbar sein
- einheitlicher Belag?
- Forum schaffen > Gerüst/ Struktur zum Ordnung schaffen
- Scheune als Anlaufpunkt
- Multisportpark > Zone für den Sport mitdenken!
- Parkplatz wegdenken, wenn es dafür Ersatz gibt
- Auto darf hier keinen Vorrang haben





GEWACHSENE
POTENZIALE





KURPARK AN DEN SEEN

- wassergebundener Boden ist problematisch, sobald dieser befahren wird
- ansprechende Uferbereiche schaffen
- keine gute Bepflanzung > man wünscht sich eher heimisches, denn ein Park zeichnet sich durch seine Bepflanzung aus und zieht so ggf. Besucher an
- Wechsel Enge - Weite
- Minigolf und Wasserspielplatz sind gute Attraktionen, jedoch fehlt hier Schatten
- Park fehlt Promenade/Flaniermeile
- Wasser - Gastro - Minigolf zusammen denken







WO SIND DIE
WEGE FÜR DIE
MENSCHEN



04.2

WORKSHOP I

Der erste Workshop im Rahmen des Masterplans fand am 15.02.2025 von 10:00 bis 14:00 Uhr in der Alten Schule in Bad König statt. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung zum Ablauf teilten sich die Teilnehmer:innen in zwei frei gewählte Gruppen auf.

Zu Beginn des Workshops hielt Prof. Peter W. Beckenhub in seiner Gruppe eine kurze Präsentation als thematische Einführung, um ein Resümee der vorangegangenen Ortsbesichtigung zu ziehen und einen Ausblick auf den Workshop zu geben.

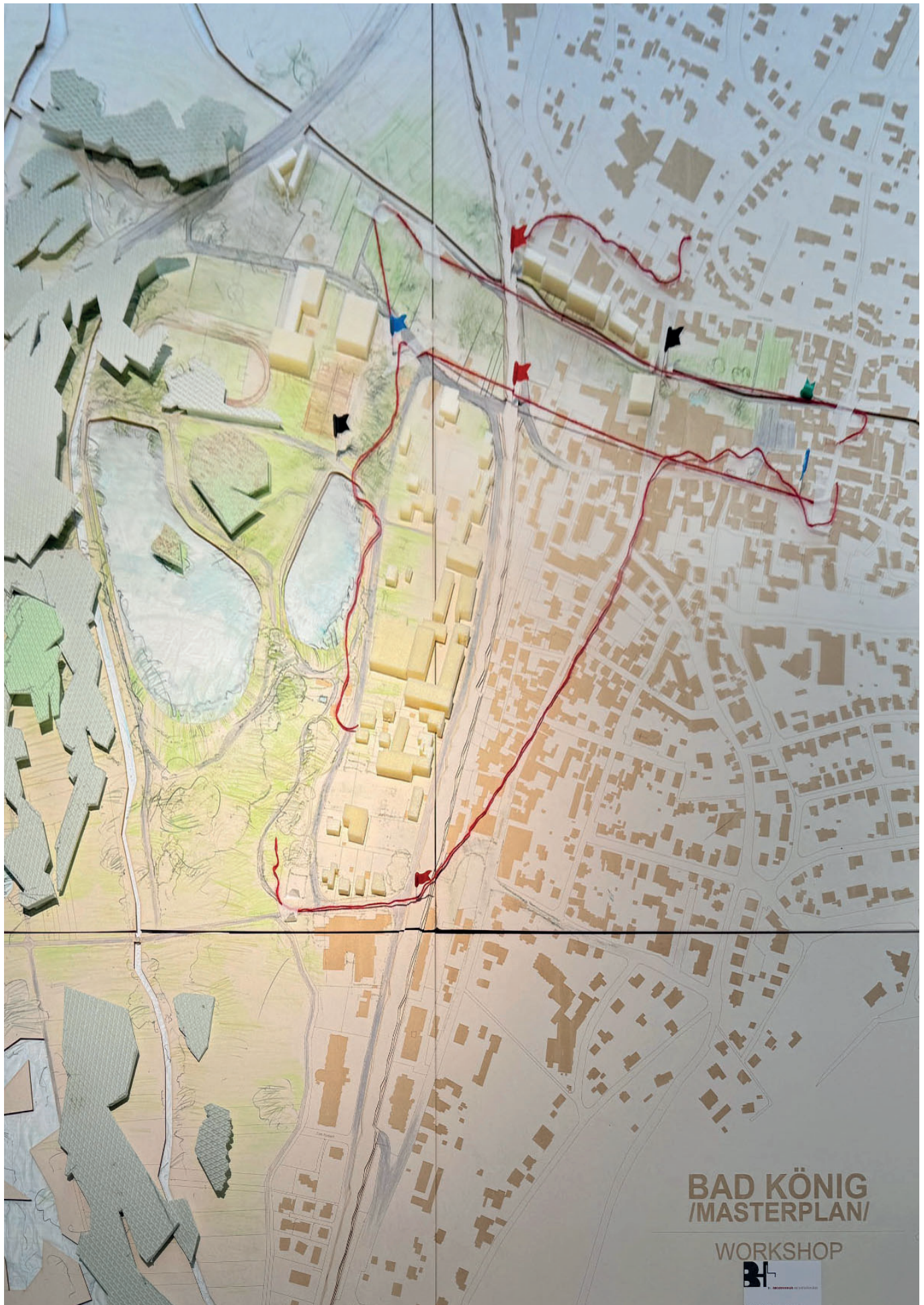
Um die weitere Bearbeitung zu erleichtern, standen Grundlagenpläne sowie handgezeichnete Grundrisse des Architekturbüros zur Verfügung. Zusätzlich hierzu fertigte das Büro von Prof. Beckenhub ein Umgebungsmodell an. Dieses diente der besseren Veranschaulichung der räumlichen

Zusammenhänge und der Verbindungen zwischen den einzelnen Bereichen. Das Modell sollte das Ziel unterstützen, einen gemeinsam Rahmenplan zu entwickeln, anstatt mehrere voneinander unabhängige Maßnahmen.

Im Verlauf des Workshops arbeiteten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen am Modell, an welchem sie zentrale Wege und Schwerpunkte markierten, die besonderer Aufmerksamkeit im Zuge der Planung bedürfen. Die anschließenden Diskussionen boten Raum, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Bereiche zu erörtern und die subjektiven Ergebnisse darzulegen.

Abschließend präsentierten die beiden Gruppen ihre Ergebnisse in großer Runde. Dabei wurde deutlich, dass unterschiedliche Fokusbereiche gewählt wurden, wodurch vielfältige Sichtweisen deutlich wurden.

Der Fokus des ersten Workshops lag darauf, sowohl die positiven als auch die negativen Aspekte und die bestehenden Herausforderungen herauszuarbeiten.





Während der Diskussion wurden folgende Punkte mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen besprochen:

- Was ist überhaupt ein Park?
- Welche Nadelöhre gibt es?
- Bearbeitungsbereich kann nicht ohne die Bahnhofstraße vollständig betrachtet werden
- Wie kommt man von A nach B? Übergang Bahnhof?
- Bahndamm = Barriere
- Kurgartenfläche = Langweilig
- Unterführung Kimbach als eine Fläche sehen? Breites Deck? Barrierefreiheit?
- Masterplan soll alles umfassen > verschiedene Bereiche, auch Vereine etc.
- Naturschutz muss immer berücksichtigt werden, denn der Park zieht nicht nur Besucher an, sondern auch die Natur
- Landschaftspflege in Zusammenarbeit mit der Natur

Übergang Frankfurter Straße

- Etwas markantes vor der Stadt, nach dem Motto: „Hier beginnt Bad König“
- Kommt man über eine Schwelle, die einem zeigt wo es lang geht?
- Man muss wahrnehmen, dass dort etwas Neues beginnt!
- Verkehrsberuhigung Bahnhofstraße
- Verkehrsumlenkung denkbar? - Parkplätze = Positiv, bringen der Stadt Geld
- Erkennbares Leitsystem
- Verkehrschaos zur Innenstadt rein
- Leute sollen mit dem Auto an die Stadt und nicht in die Stadt
- Schwelle, Befahren, Bewusst machen > daraus Leitmotiv schaffen
- einheitliche Beschilderung > Orte soll man aber auch auf natürliche Weise finden

- die Therme wird versteckt, sie ist nicht so sichtbar wie sie sein sollte
- Bushaltestelle an der Frankfurter Straße wird nicht bedient und ist eher ein Störfaktor > Ort neu denken? Bücherschrank o.Ä.?
- Übergang: sichtbar machen der Therme und Thema des Tores
- sichtbare Wege schaffen und diese interessant gestalten

SPIELEN AM MODELL

Das städtebauliche Massenmodell half dabei, die räumliche Anordnung und das Verhältnis von Gebäuden, Freiflächen und Infrastruktur in dem Gebiet anschaulich darzustellen.





ZUSAMMENFASSUNG UND VORSTELLUNG
DER GEMEINSAM ERARBEITETEN
ERGEBNISSE



Kurpark

- Rankgerüst: Kann Räume schaffen
- Rankgerüst vielleicht kombinierbar mit Multisportpark?
- An sich sehr schön, Wasserspielplatz kommt gut an
- muss gepflegt werden > Beschilderung/Bänke/Bepflanzung
- Christmas Lights kommt gut bei den Bürgern an > Instandsetzung muss geregelt werden
- Problem: Gänse, alles ist (jahreszeitbedingt) dreckig
- Eingangssituation attraktiv gestalten > visuell sichtbar und haptisch spürbar

- einheitlicher Belag > geöffnet für jeden
- Scheune als Anlaufpunkt
- Vorbereitete Flächen für bspw. Christmas Lights > Die Fläche kann ansonsten anders genutzt werden > befestigte Fläche mit bspw. festen Ankern
- Kunstpark planerisch freigeben

Schwimmbad

- Ort für Familien schaffen
- Naherholungscharakter schaffen

An den Seen

- Zwischenzone als Puffer
- Boulevard (Eiscafé, Restaurants, kleines Hotel)





04.3

WORKSHOP II

Der zweite Workshop im Rahmen des Masterplans fand am 15.03.2025 von 10:00 bis 14:00 Uhr in der Alten Schule in Bad König statt. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung zum Ablauf teilten sich die Teilnehmer:innen wieder in die zwei frei gewählten Gruppen aus dem ersten Workshop auf.

Zu Beginn des zweiten Workshops hielt Prof. Peter W. Beckenhaub in seiner Gruppe erneut eine kurze Präsentation, in welcher er einen Rückblick auf den ersten Workshop gab und die Ergebnisse beleuchtete, die er aus dem ersten Workshop ziehen konnte.

In der Zeit vor dem zweiten Workshop befasste sich das Büro B+Beckenhaub Architekten BDA mit der Ausarbeitung der Entwürfe auf Grundlage der Ergebnisse des ersten Workshops und den Erkenntnissen aus der gemein-

samen Ortsbesichtigung. Hierbei entstanden konkrete Entwürfe in Form von Perspektiven, Grundrissen und Modellen.

Zu Beginn der Diskussionsrunde versammelten sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen wieder um das große Modell, das bereits im 1. Workshop zur Verfügung stand. Anhand diesem Modell und den kleinen Modellen der Fokusbereiche, wie der Unterführung an der Kimbach und dem Minigolfplatz, konnte die Diskussion aus dem ersten Workshop weitergeführt werden. Die entwickelten Entwürfe wurden in diesem Zuge diskutiert und weitergedacht.

Im Anschluss an die Diskussionsrunden der beiden Gruppen präsentierten sich diese gegenseitig wieder ihre Ergebnisse. So konnten die jeweiligen Sichtweisen ausgetauscht werden.



OFFENE DISKUSSIONEN

fürten zu mehreren positiven Ergebnissen. Sie förderten den Austausch von unterschiedlichen Meinungen und Perspektiven, was zu einem besseren Verständnis und mehr Akzeptanz geführt hat. Sie brachten kreative Lösungen und innovative Ideen hervor.







Im Fokus dieses zweiten Workshops lag die weitere Bearbeitung der bereits definierten Brennpunkte, welche in der Zwischenzeit vom Architekturbüro B+ Beckenhaus Architekten BDA überarbeitet und weitergedacht wurden.

Folgende Punkte kristallisierten sich im zweiten Workshop heraus:

- Straße an den Seen: Niveau der Straße/Übergang als Filterzone damit man modelliert in den Park gehen kann?
- Kurpark soll ein Wirtschaftsfaktor für die Stadt Bad König werden
- Anschluss an den Radfernweg als Anzugspunkt?
- Bike Unterkunft
- Gastronomie als Radfahrertreff
- Die Straße an den Seen für den Radverkehr freigeben
- zu viele Fahrradfahrer im Kurpark > Verkehr muss dort rausgehalten werden oder es müssen kontrollierte Wege definiert werden
- Vorplatz Therme mit Bushaltestelle und die Unterführung sind die Knackpunkte
- Zugang Therme
- Verbindungen gleicher Art schaffen
- Frankfurter Straße: Geländer an der Brücke zurücksetzen und Flächen schaffen um das Bild der Straße hervorzuheben

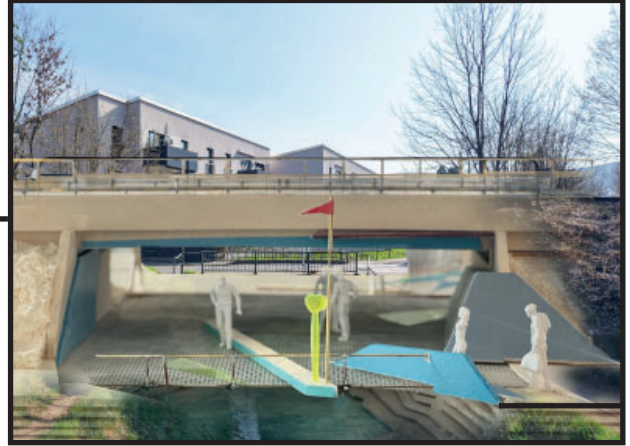


TOR ZUR INNENSTADT

Therme + Sparkasse

bilden stadträumlich eine Tor-situation. Diese soll durch eine gezielte Gestaltung einladend, markant wirken und kann die Orientierung erleichtern, was die urbane Atmosphäre positiv beeinflusst.

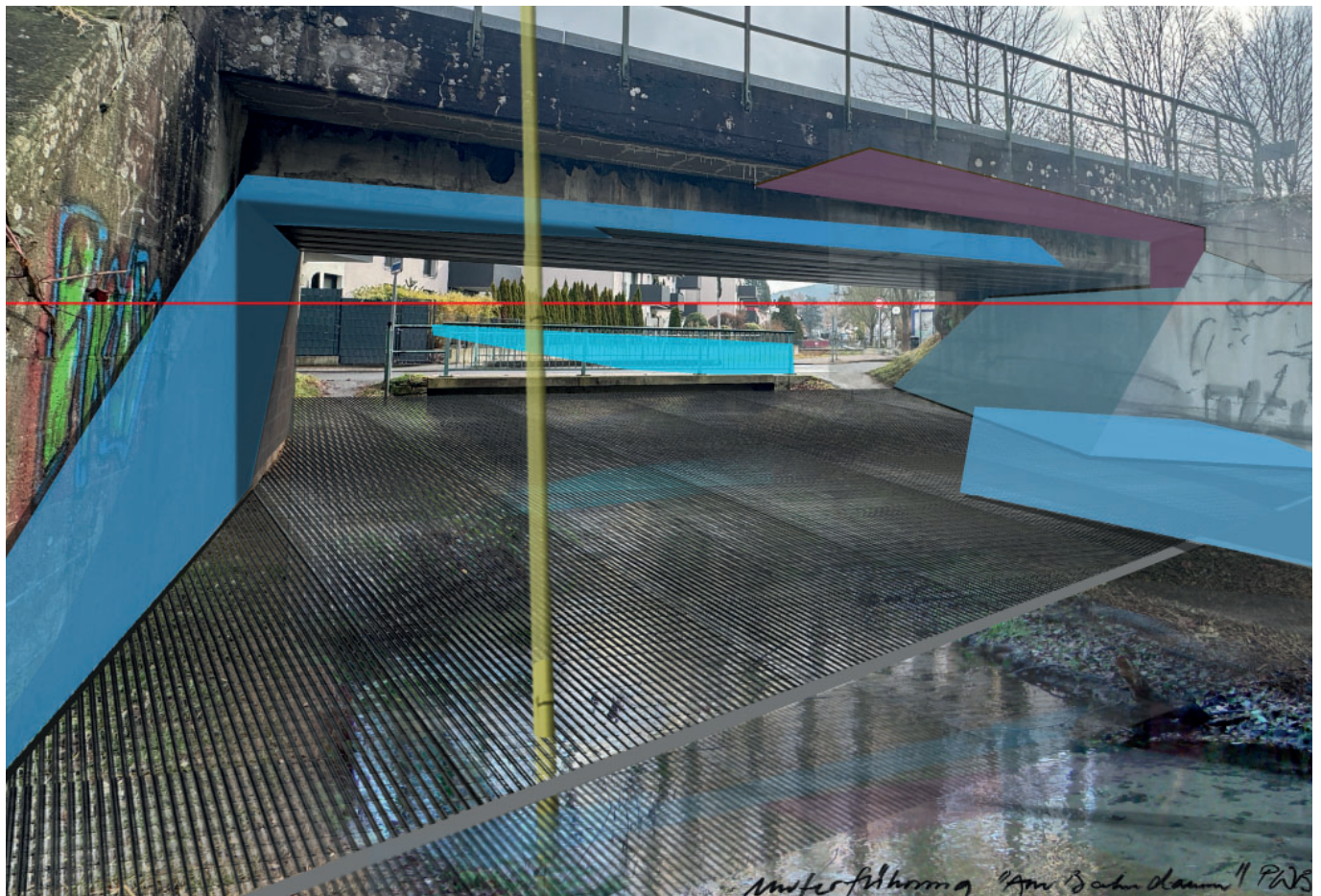




BAHNUNTERFÜHRUNG **KIMBACH**

Raumvergrößerung

durch einen engmaschigen Gitterrost, der auf einer einfachen Konstruktion mit Einfeldträgern befestigt ist. Dieser sorgt zusätzlich für einen barrierefreien Zugang.







VORHAN



NG AUF



04.4

ZIELSETZUNGEN

ENTWICKELT IN DER
PLANUNGSWERKSTATT

Id Marke + Multiplikationsfaktor + Leitsystem

Gezielte Identität + Wiedererkennung

Farbkonzept

Erzeugen einer positiven Stimmung und

Atmosphäre

Sichtbarmachung der Therme + Eingang Kurpark

Steigerung der Attraktivität

Ökonomisch

Einfach aber einprägsam

Umsetzbarkeit in Abschnitten

Negativraum als Chance für „place to be“

Steigerung der Sicherheit

Positive Atmosphäre

Hands on - Gemeinsam schaffen wir das

04.5

ANSÄTZE + HERANGEHENSWEISE

Der Masterplan für die Stadtplanung verfolgt das ambitionierte Ziel, eine lebenswerte, zukunftsfähige Stadt zu gestalten, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch nachhaltig ist. Im Fokus stehen dabei klare, umsetzbare und leicht nachvollziehbare Maßnahmen, die in verschiedenen Abschnitten realisiert werden können. Dieser schrittweise Ansatz ermöglicht es, schnell sichtbare Ergebnisse zu erzielen, während gleichzeitig langfristige Veränderungsanstrengungen angestrebt werden.

Ökonomie spielt eine zentrale Rolle, denn alle Maßnahmen des Plans sollen nicht nur umweltfreundlich, sondern auch finanziell tragfähig sein. Durch den gezielten Einsatz von Ressourcen, die Förderung lokaler Wirtschaftskreisläufe und die Schaffung von Synergien zwischen verschiedenen Bereichen wird eine nachhaltige ökonomische Entwicklung angestrebt.

Die finanzielle Effizienz ist dabei ebenso wichtig wie die Schaffung langfristiger Werte, die die Lebensqualität der Stadtbewohner steigern und die städtische Infrastruktur zukunftsfähig machen.

Ein weiteres zentrales Prinzip des Masterplans ist die **Klarheit** und **Einfachheit** der Umsetzung. Alle Schritte des Plans sollen für die Stadtbewohner sowie für die ausführenden Stellen nachvollziehbar und leicht verständlich sein. Komplexität wird vermieden, indem der Plan in überschaubare Abschnitte unterteilt wird, die jeweils konkrete, realistische Ziele verfolgen. Dies erleichtert nicht nur die Planung und Durchführung, sondern ermöglicht auch eine breite Beteiligung der Bürger. Denn einfache Ideen, die in kurzer Zeit umgesetzt werden können, bieten den Bewohnern die Möglichkeit, aktiv zur Entwicklung ihrer Stadt beizutragen. Sei es durch die Ge-

staltung von öffentlichen Plätzen, das Pflanzen von Bäumen oder die Mitgestaltung von Grünflächen – jeder kann mit anpacken.

Ein wichtiger Bestandteil des Konzepts ist die **Sichtbarmachung von Veränderungen und Verbesserungen**. Die Stadtentwicklung soll für die Bürger erlebbar und nachvollziehbar werden, um Vertrauen in den Prozess zu schaffen und die Motivation zur Mitwirkung zu stärken. Die Umsetzung in klaren Etappen ermöglicht es, erste Erfolge schnell sichtbar zu machen, wodurch eine positive Dynamik entsteht. Dies trägt dazu bei, dass die Bürger die Fortschritte direkt erleben und so eine stärkere Bindung zu ihrer Umgebung entwickeln. Transparente Kommunikation und regelmäßige Updates sorgen dafür, dass die Entwicklung der Stadt stetig im öffentlichen Blick bleibt.

Nachhaltigkeit ist die Grundlage aller Maßnahmen. Vom Bau neuer Wohn- und Geschäftsviertel über die Verbesserung der Mobilität bis hin zur Integration von Natur in die Stadtplanung wird jeder Schritt darauf ausgerichtet, die ökologischen Ressourcen der Stadt zu schonen und die Lebensqualität auf lange Sicht zu sichern. Dies beinhaltet auch die Berücksichtigung sozialer und kultureller Aspekte, um eine gerechte und inklusive Stadtentwicklung zu gewährleisten.

Ein weiteres wichtiges Element des Masterplans ist die **Gestaltung und Farbe** der öffentlichen Räume. Farben und Formen haben eine große Bedeutung für die Wahrnehmung und Atmosphäre eines Ortes. Durch eine gezielte Farbgestaltung und die Entwicklung ansprechender, funktionaler Designkonzepte wird eine Atmosphäre geschaffen, die sowohl das ästhetische Empfinden der Stadtbewohner anspricht als auch das Wohlbefinden fördert. Öffentliche Plätze, Fassaden und Straßenzüge werden so gestaltet, dass sie eine einladende und lebenswerte Umgebung schaffen. Die Wahl der Farben, Materialien und Gestaltungselemente trägt nicht nur zur visuellen Attraktivität bei, sondern auch zur Identität und zum Charakter der Stadt.

Zusammengefasst verfolgt der Masterplan das Ziel, eine Stadt zu schaffen, die durch wirtschaftliche Effizienz, Klarheit in der Umsetzung, einfache und nachhaltige Lösungen sowie durch sichtbare Veränderungen und Verbesserungen gekennzeichnet ist. Bürger werden aktiv in den Prozess einbezogen, und die Gestaltung und Farbe spielen eine zentrale Rolle bei der Schaffung einer attraktiven, lebenswerten Umgebung. Jeder Schritt des Plans ist auf langfristige, positive Veränderungen ausgerichtet, die das städtische Leben bereichern und die Stadt zu einem Ort machen, an dem sich alle wohlfühlen können.

Sichtbarmachung von Veränderungen

Die Stadtentwicklung soll für die Bürger erlebbar und nachvollziehbar werden, um Vertrauen in den Prozess zu schaffen und die Motivation zur Mitwirkung zu stärken. Eine gute Gestaltung in Verbindung mit einer abgestimmten Farbharmonie schafft Atmosphäre.



05

GESTALTERISCHES
LEITBILD

FARBE ALS GESTALTUNGSELEMENT

IDENTITÄT, WIEDERERKENNUNG MARKE, MULTIPLIKATIONSFAKTOR + LEITSYSTEM

Farbe ist ein äußerst wirkungsvolles Gestaltungselement und spielt eine wichtige Rolle bei der Orientierung in der Stadt oder im Raum. Farbe soll bei unserem Konzept genutzt werden, um bestimmte Bereiche hervorzuheben, Akzente zu setzen und eine positive Stimmung zu erzeugen.

Der Leitsatz „Hands on - Gemeinsam schaffen wir das!“ bildet den inhaltlichen Rahmen für den Masterplan, denn im Fokus stand von Beginn an das Ziel, nachhaltige und bezahlbare Entwürfe für die Verbindungsachse zwischen der Innenstadt und dem Kurpark zu entwickeln, die in der Praxis leicht umsetzbar sind. Hier ist ein einheitliches gestalterisches Konzept von zentraler Bedeutung, denn es soll ein homogenes Stadtbild entstehen, das auch ohne zusätzliche Beschilderung auskommt, denn die Gestaltung soll Orientierung und Zusammengehörigkeit schaffen.

Farbe als Gestaltungselement

Farbe besitzt eine besondere Wirkungskraft, denn sie bringt vielfältige psychologische Eigenschaften mit sich. Beim gezielten Einsatz kann Farbe sowohl positive als

auch negative Wirkungen hervorrufen und beeinflusst maßgeblich die Atmosphäre sowie die Wahrnehmung des Ortes. Darüber hinaus kann Farbe als Orientierungsmittel genutzt werden und für eine Orientierung im Raum sorgen.

Ziel ist es, mit der Farbgestaltung nicht nur eine einheitliche Identität zu schaffen, sondern auch eine Wiedererkennbarkeit - quasi eine „Marke“ - zu entwickeln, die mittels Multiplikatoreffekt auf ein übergeordnetes Leitsystem übertragen werden kann. Ein präzises und durchdachtes Farbkonzept soll entstehen, das positive Stimmung, Leichtigkeit und eine ansprechende Atmosphäre vermittelt.

Abgesehen davon kann Farbe die emotionale Bindung von Menschen an einen Ort fördern und das Wohlbefinden steigern. Farben können dem Raum mit ihrer Wirkung eine eigene Persönlichkeit verleihen. Insbesondere im

städtischen Kontext können Farben die Zusammengehörigkeit unterschiedlicher Bereiche betonen und das Gesamtbild visuell stärken.

Ein ganzheitliches Farbkonzept sollte auch auf die verschiedenen Tageszeiten und Lichtverhältnisse abgestimmt sein, um stets eine optimale Wirkung entfalten zu können.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Farbe mehr als nur ein ästhetisches Mittel ist, denn sie ist ein kraftvolles Gestaltungselement, das Identität schaffen, Orientierung bieten und Emotionen wecken kann. Ein durchdachtes Farbkonzept ist daher essenziell für die Entwicklung eines ganzheitlichen Konzepts für einen leicht erfassbaren Stadtraum.

06

VERTIEFUNGSBEREICHE

- 6.1 DIE WANDELHALLE
- 6.2 KREUZUNG FRANKFURTER STRASSE
- 6.3 BAHNUNTERFÜHRUNG KIMBACH
- 6.4 BAHNUNTERFÜHRUNG SCHWIMMBADSTRASSE
- 6.5 MULTISPORTPARK + WOHNMOBILSTELLPLATZ
- 6.6 ZUGANG KURPARK
- 6.7 KURPARK
- 6.8 EVENTPLATZ



Wie bereits in der Ortsbesichtigung und in den Workshops festgelegt, gibt es bestimmte Brennpunkte, auf die im Masterplan ein besonderer Fokus gelegt werden muss. Hierbei handelt es sich um folgende Brennpunkte, die unter einem ganzheitlichen Entwurf bearbeitet wurden:

- Die Wandelhalle
- Kreuzung Frankfurter Straße
- Unterführung an der Kimbach
- Unterführung Schwimmbadstraße
- Zugang Kurpark
- Multisportpark und Wohnmobilstellplatz
- Der Kurpark

06.1

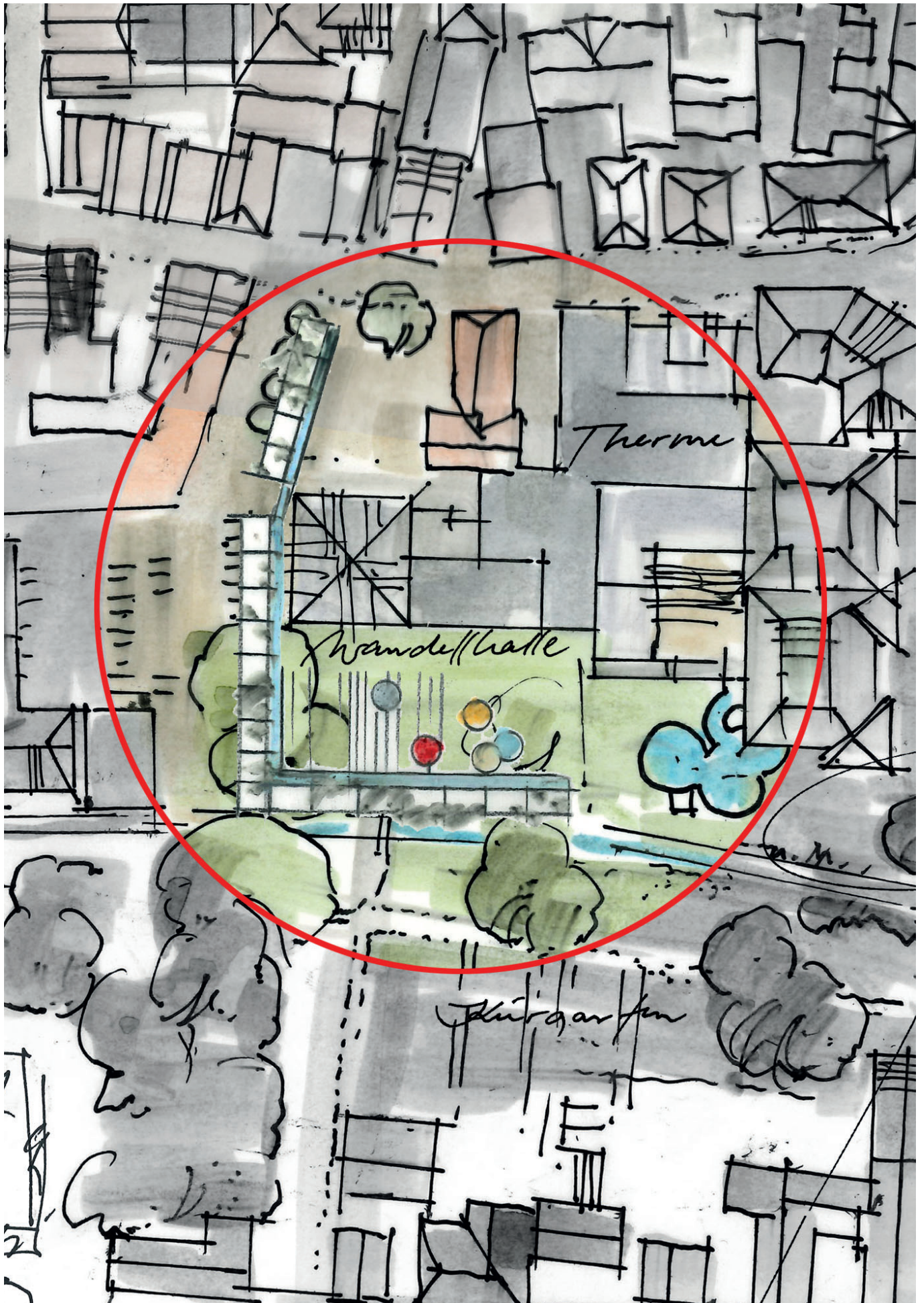
DIE WANDELHALLE

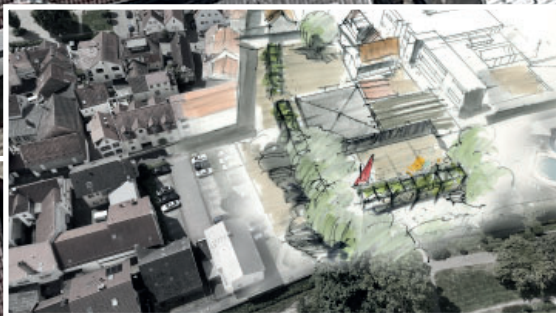
Der Vorplatz der Wandelhalle ist ein gut genutzter und gut frequentierter Platz, der allerdings in seiner Gestaltung keine Besonderheiten aufweist. Der rückwärtige Bereich zwischen Wandelhalle und Kimbach ist undefiniert und dieser bildet keinen erkennbaren Raum. Diese fehlende Struktur erschwert die Nutzung und Orientierung an dieser Stelle.

Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, mit einfachen, aber wirkungsvollen Mitteln einen Raum zu schaffen, der als attraktiver und funktionaler Übergangsbereich zwischen der Wandelhalle und dem Kurgarten dient. Dabei soll ein Raum entstehen, der zugleich geschlossen und offen wirkt - also eine geschützte, aber einladende Atmosphäre vermittelt. Als zentrales Gestaltungs- und Verbindungselement ist daher eine begrünte Pergola vorgesehen.

Diese Pergola erfüllt mehrere Funktionen, denn einerseits schafft sie einen Eventplatz, der vielseitig nutzbar ist, ob für Veranstaltungen oder für ruhige Aufenthaltsorte. Gleichzeitig dient sie als schallschutztechnische Maßnahme gegenüber der angrenzenden Nachbarschaft um hier den Geräuschpegel zu reduzieren. Durch die Begrünung verbessert die Pergola zusätzlich das Mikroklima, denn sie spendet Schatten und erzeugt durch die Verdunstungskühle ein angenehmes Klima, besonders in den warmen Sommermonaten. Abgesehen davon fördert die Begrünung die Biodiversität, indem sie einen Lebensraum für Vögel und Insekten bietet. Des Weiteren verleiht die Pergola dem Raum eine lebendige Identität, die sich mit den Jahreszeiten verändert und die Aufenthaltsqualität erhöht.

Die Konstruktion der Pergola ist zeitgemäß und einfach, was eine kosteneffiziente Lösung darstellt, bei der der Pflegeaufwand durch den Einsatz robuster und heimischer Pflanzen gering gehalten werden kann.











06.2

KREUZUNG FRANKFURTER STRASSE

Die Kreuzung an der Frankfurter Straße stellt derzeit einen räumlich und gestalterisch zerschnittenen Bereich dar. An diesem Ort treffen unterschiedliche Infrastrukturen aufeinander, was zu einem uneinheitlichen Erscheinungsbild führt und die räumliche Qualität stark beeinträchtigt. Beim Überqueren der stark frequentierten Straße bekommt man den Eindruck, dass man sich in einem anderen städtischen Kontext befindet. Dominant ausgeprägte Parkflächen entlang der Kimbach verstärken diese Wirkung zusätzlich.

Ziel ist es, durch gezielte gestalterische und infrastrukturelle Maßnahmen ein neues Bewusstsein für diesen Bereich als neue Torsituation, also als Eingang zur Innenstadt, zu schaffen. Die vorhandenen Baukörper der Therme und der Sparkasse bilden hierfür die strukturelle Grundlage. Un-

terstützt wird diese Torsituation durch eine neu gestaltete Straßenführung und klare gestalterische Maßnahmen. Hierzu zählt eine Verkehrsberuhigung durch eine niveaugleiche Anhebung der Straße, ergänzt durch einen haptisch differenzierten Bodenbelag, der den Raum aufwertet.

Farbliche Akzente werden gezielt als Gestaltungselemente eingesetzt - sowohl zur Förderung der Orientierung als auch zur Identitätsbildung - ganz nach der Idee des neu entwickelten Markenzeichens. Dieses neue Markenzeichen soll als Leitsystem dienen und in ganz Bad König Verwendung finden.

Des Weiteren soll der Verbindungsweg zwischen dem Kurgarten und dem Kurpark gestärkt werden, um die beiden Freiräume funktional und gestalterisch enger miteinander zu verknüpfen.

Eine Maßnahme ist die fragmentarische Öffnung der Thermeneinfriedung zur Kimbach hin. Hier soll ein Sonnendeck für die Thermenbesucher entstehen, das neue Sichtbeziehungen schafft und den Bezug zur Kimbach wiederherstellt. Durch die neue Transparenz wird eine stärkere Verbindung von der Therme zum öffentlichen Raum hergestellt. Zwischen den Parkflächen und dem Weg an der Kimbach entlang wird eine filternde Gestaltungsebene eingefügt - bestehend aus vertikalen Stäben mit farblicher Gestaltung. Diese bietet nicht nur eine visuelle Trennung, sondern trägt ebenfalls zur Orientierung und zur gestalterischen Kohärenz des gesamten Bereichs bei.







06.3

BAHNUNTERFÜHRUNG KIMBACH

Die Unterführung an der Kimbach stellt derzeit einen unzureichend ausgebildeten Übergang zwischen der Kernstadt und den angrenzenden Wiesen dar – obwohl dieser Punkt einen bedeutenden Dreh- und Angelpunkt darstellt. Bereits vor dem Zugang zur Unterführung stellt sich die Frage, wie und wo es weitergeht – die Orientierung ist unklar und die Wegeführung wenig einladend. Der Bereich ist geprägt von Erschließungsverkehr und Parkflächen und erfüllt in seiner aktuellen Form nicht die Anforderungen an eine gut funktionierende, sichere und barrierefreie Wegeverbindung.

Die Bahnunterführung selbst ist baulich und funktional unzureichend gelöst: Der Weg ist deutlich zu schmal für die hohe Frequentierung und stellt in seiner Dunkelheit sowie Enge einen Angstraum dar. Anstelle einer

verbindenden Funktion wirkt der Weg aktuell eher trennend – als Nadelöhr, das die Stadtbereiche voneinander separiert. Die Unterführung ist weder barrierefrei noch gestalterisch oder funktional ansprechend.

Ziel ist eine sichtbare und funktionale Transformation dieses Bereichs – von einem vernachlässigten „Lost Place“ hin zu einem attraktiven, urbanen Aufenthalts- und Verbindungsraum, einem echten „Place to be“.

Geplant ist eine neue Stahlkonstruktion, die den Kimbach überbaut und eine großzügige, durchgängige Wegefläche schafft. Dabei wird ein engmaschiger Gitterrost eingesetzt, der nicht nur eine Verbreiterung des Raumes ermöglicht, sondern durch seine Transparenz auch visuell zur Aufhellung des Bereichs beiträgt. Die Konstruktion basiert

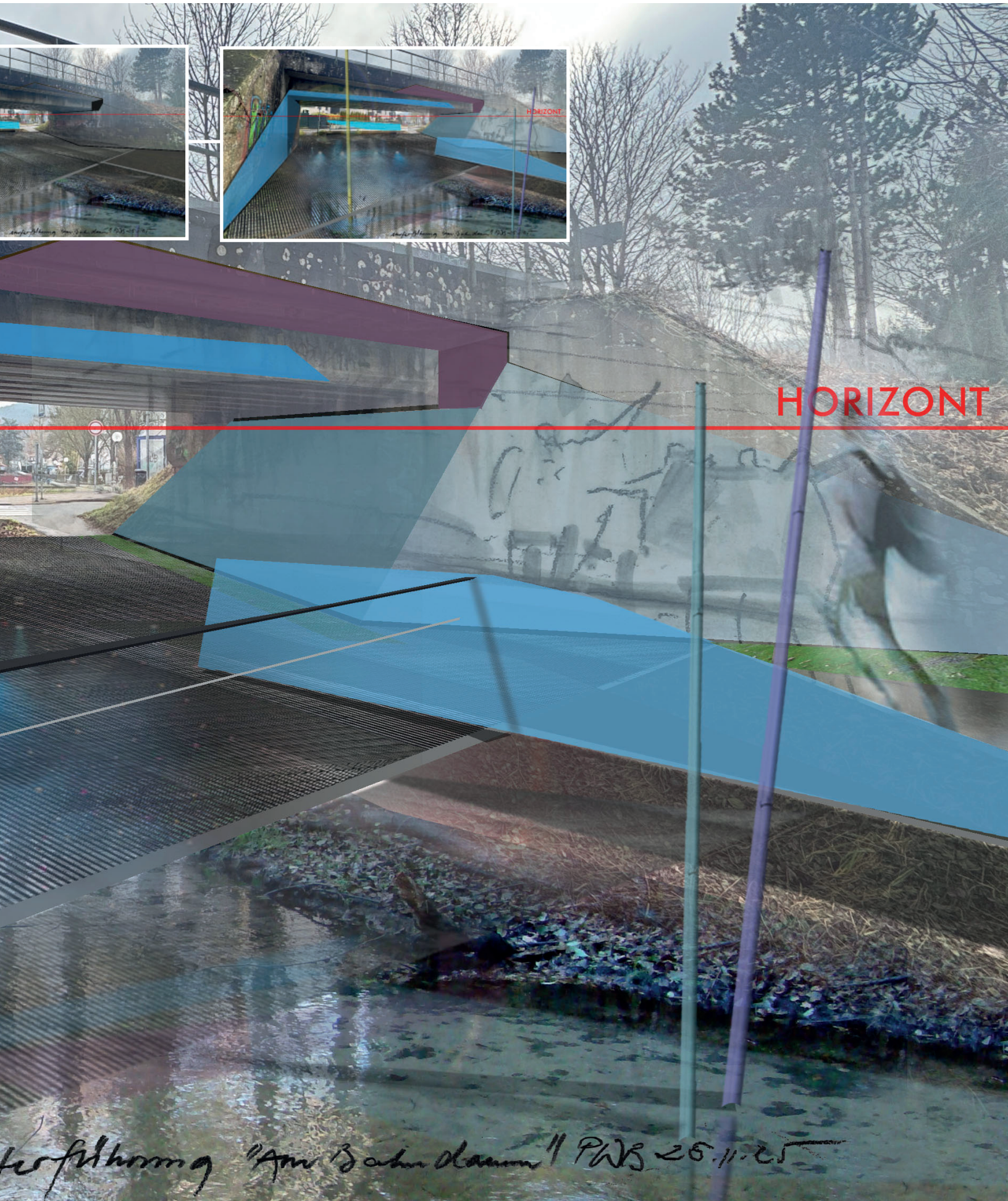
auf einem einfachen, wirtschaftlichen System mit Einfeldträgern.

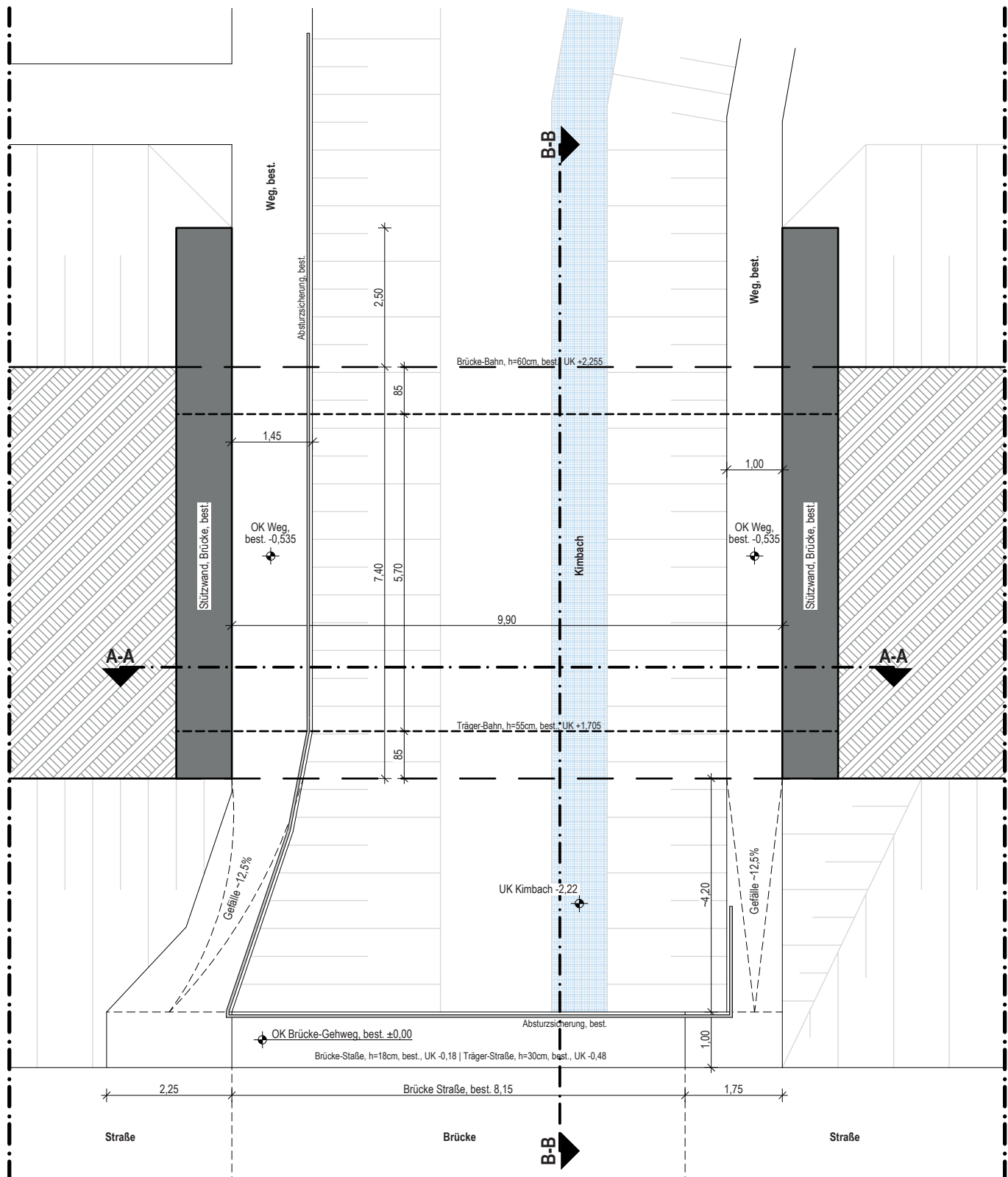
Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität wird die neue Verbindung mit einer Beleuchtung sowie einer gezielten Farbgebung ausgestattet. Die Farbe dient – wie bei allen Maßnahmen im Masterplan – nicht nur der Gestaltung, sondern fungiert gleichzeitig als identitätsstiftendes und orientierungsgabendes Element im Stadtraum.

So entsteht eine zeitgemäße, sichere und barrierefreie Verbindung zwischen Kernstadt und Wiesen, die den Ort seiner Bedeutung als Dreh- und Angelpunkt gerecht werden lässt.









Grundriss M1:100

[illegible]

Schnitt B-B M1:100

06.4

BAHNUNTERFÜHRUNG SCHWIMMBADSTRASSE

Die Bahnunterführung an der Schwimmbadstraße, welche direkt zum Kurpark führt, ist für Fußgänger unattraktiv, denn der Wegabschnitt ist stark vom motorisierten Individualverkehr geprägt. Ein klassischer Gehweg fehlt vollständig, stattdessen steht den Fußgängern lediglich eine einfache Fahrbahnmarkierung zur Verfügung. Die Situation ist nicht nur unübersichtlich sondern auch wenig einladend. Der eigentlich so wichtige Raum wirkt ungeordnet und ist in seiner aktuellen Gestaltung weder funktional noch gestalterisch ansprechend.

Ziel ist es, mit einfachen, wirtschaftlichen Mitteln eine deutliche gestalterische und funktionale Verbesserung zu erreichen.

Durch gezielte Begrünung wird der Raum aufgewertet und erhält

eine freundlichere, naturnahe Anmutung. Eine zusätzliche gestalterische Maßnahme betrifft die unattraktive Brückenwand: Diese kann wahlweise - analog zur Gestaltung des Wegs an der Frankfurter Straße - mit farbigen Stäben verkleidet oder, als kostengünstigere Variante, mit einem farblichen Anstrich versehen werden. In beiden Fällen entsteht ein klarer gestalterischer Akzent, der zur Orientierung beiträgt und die Identität des Ortes stärkt.

Darüber hinaus kann an geeigneter Stelle das im Rahmen des Masterplans entwickelte Markenzeichen - ein farbiger, skulpturaler Schirm - installiert werden. Dieses Element dient sowohl der Wiedererkennbarkeit als auch der Aufenthaltsqualität.

Farbe wird auch hier als durchgängiges Gestaltungselement eingesetzt: Sie wirkt identitätsstiftend, unterstützt die Orientie-

rung und verleiht dem vormals ungestalteten Durchgangsbereich eine neue gestalterische und funktionale Qualität.





NG AUF



EINFACH

aber einprägsam



06.5

MULTISPORTPARK WOHNMOBIL- STELLPLATZ

In Bad König besteht sowohl im sportlichen Bereich als auch im Tourismus ein deutlicher Entwicklungsbedarf. Ein frei zugänglicher Multisportpark fehlt bislang vollständig, obwohl das Interesse in der Bevölkerung groß ist.

Auch die derzeitige Wohnmobilsituation ist ausbaufähig: Zwar existieren 14 Stellplätze mit zeitgemäßer Ausstattung wie WLAN, doch die Kapazität ist begrenzt und die Nachfrage übersteigt das Angebot. Besucher haben häufig Schwierigkeiten, einen Platz zu finden. Zudem liegt der bestehende Stellplatz zentral im Stadtgebiet, unmittelbar an der Straße und den Bahngleisen – eine Lage, die durch Lärm und geringe Aufenthaltsqualität geprägt ist.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wird am südlichen Stadtrand ein neues Areal ent-

wickelt, das sowohl einen erweiterten Wohnmobilstellplatz als auch einen Multisportpark umfasst. Die Fläche liegt in direkter Nähe zum TSG Sportzentrum, Schwimmbad, Tennisplatz und Kurpark. Durch die Randlage außerhalb der Wohngebiete entsteht ein ruhiges, naturnahes Umfeld mit guter Erreichbarkeit und attraktiven Freizeitmöglichkeiten.

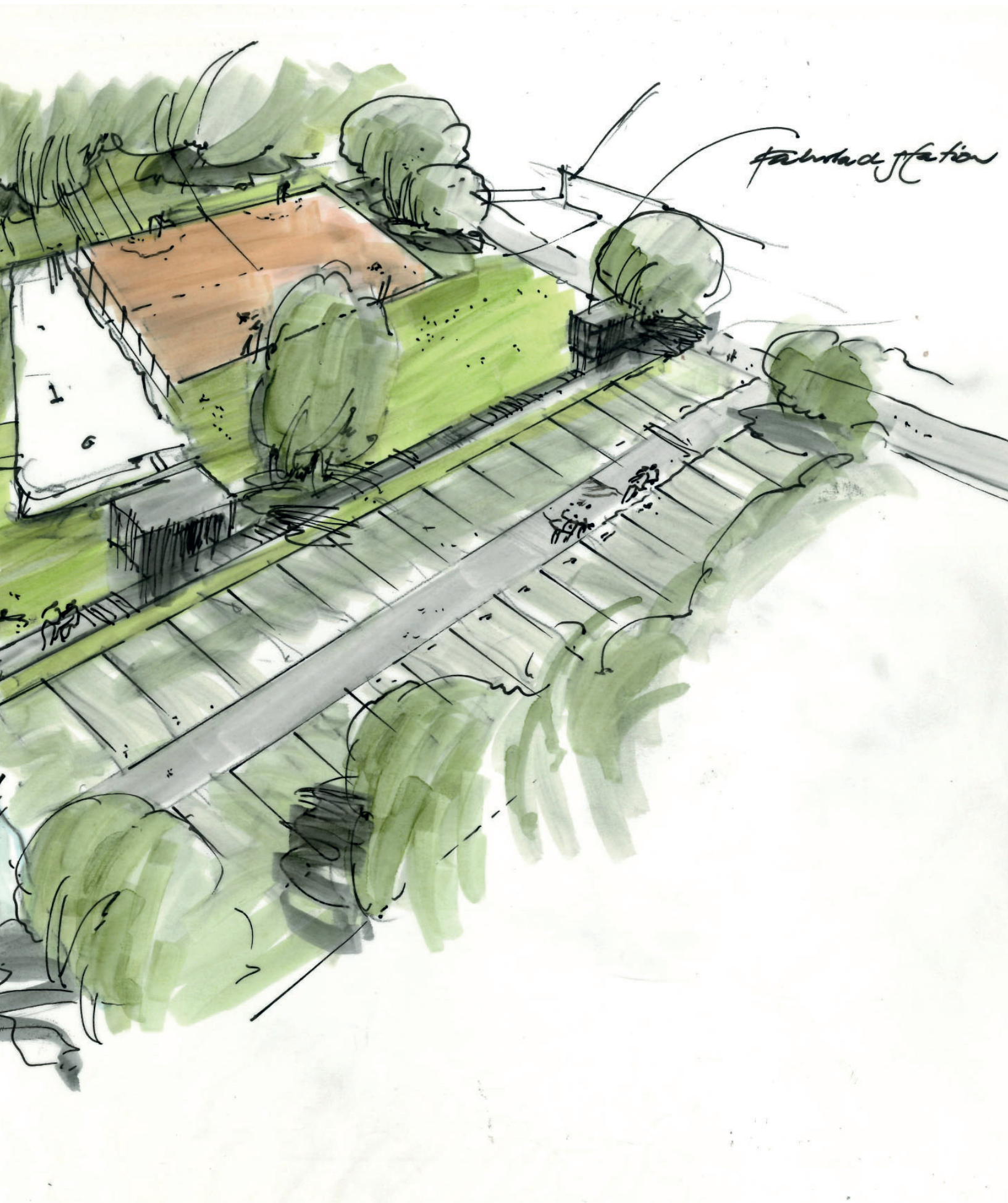
Die Fläche wird klar strukturiert und funktional gegliedert. Ergänzend sind ein Fahrrad-Reparaturstand sowie Sitzgelegenheiten für Radfahrer und Spaziergänger vorgesehen. Die Lage reduziert die Lärmbelastung deutlich und schafft eine angenehme Atmosphäre für Erholung und Aktivität.

Der neue Stellplatz entsteht am Kurpark, eingebettet in eine ländlich geprägte Umgebung mit hoher Aufenthaltsqualität. Die Nähe

zum Multisportpark bietet zusätzliche Freizeitoptionen. Die Stellflächen sind großzügig geplant, technisch modern ausgestattet und bei Bedarf erweiterbar. Damit entsteht ein attraktives Angebot, das den bestehenden Standort deutlich entlastet und den Komfort für Gäste erhöht.

Der geplante Multisportpark richtet sich an alle Altersgruppen und bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Neben einer flexibel bespielbaren Fläche – etwa für Basketball – ist auch ein Sportplatz vorgesehen. Das Konzept setzt auf Inklusion und fördert sowohl aktive als auch passive Freizeitgestaltung. Im Mittelpunkt stehen soziale Werte wie Fairplay, gegenseitige Unterstützung, respektvolles Miteinander sowie die Entwicklung motorischer Fähigkeiten, Kreativität und persönlicher Motivation.









06.6

ZUGANG KURPARK

Der derzeitige Zugang zum Kurpark ist räumlich und gestalterisch nicht erkennbar. Es fehlt ein klarer Auftakt – weder visuell noch funktional wird dem Ort seine Bedeutung als Übergang in einen hochwertigen Freiraum gerecht. Wer vor dem Kurpark steht, erkennt nicht, wo der eigentliche Eingang liegt. Stattdessen dominieren versiegelte Flächen, Parkplätze und fließender Autoverkehr.

Zusätzlich ist die Wegeinfrastruktur durch saisonale Belastungen, wie z. B. die Christmas Lights, stellenweise beschädigt. Die Straße wirkt unübersichtlich, der Raum insgesamt überformt und wenig einladend. Der Charakter des Kurparks als Ort der Ruhe, Erholung und Natur wird an dieser Stelle nicht spürbar.

Der Zugang zum Kurpark soll künftig als gestalterisch klar

definierter Ort wahrnehmbar und erlebbar sein – sowohl visuell als auch haptisch.

Ein zentrales Element ist die Inszenierung der vorhandenen Scheune als Anlauf- und Informationspunkt. Sie wird zum typologischen Bezugselement des Odenwaldes und dient als identitätsstiftendes Bauwerk am Eingang des Parks. In direkter Umgebung soll ein Forum entstehen – ein offener, gestalteter Platzraum, der als Aufenthalts- und Orientierungspunkt dient und den Übergang in den Kurpark markiert.

Das Auto verliert an dieser Stelle bewusst seine Vorrangstellung. Stattdessen wird der Fuß- und Radverkehr gestärkt, und der Raum erhält eine neue Qualität durch gestalterische Elemente und sensorische Erlebnisse. Ein Lavendelfeld bildet ein prägnantes Landschaftselement,

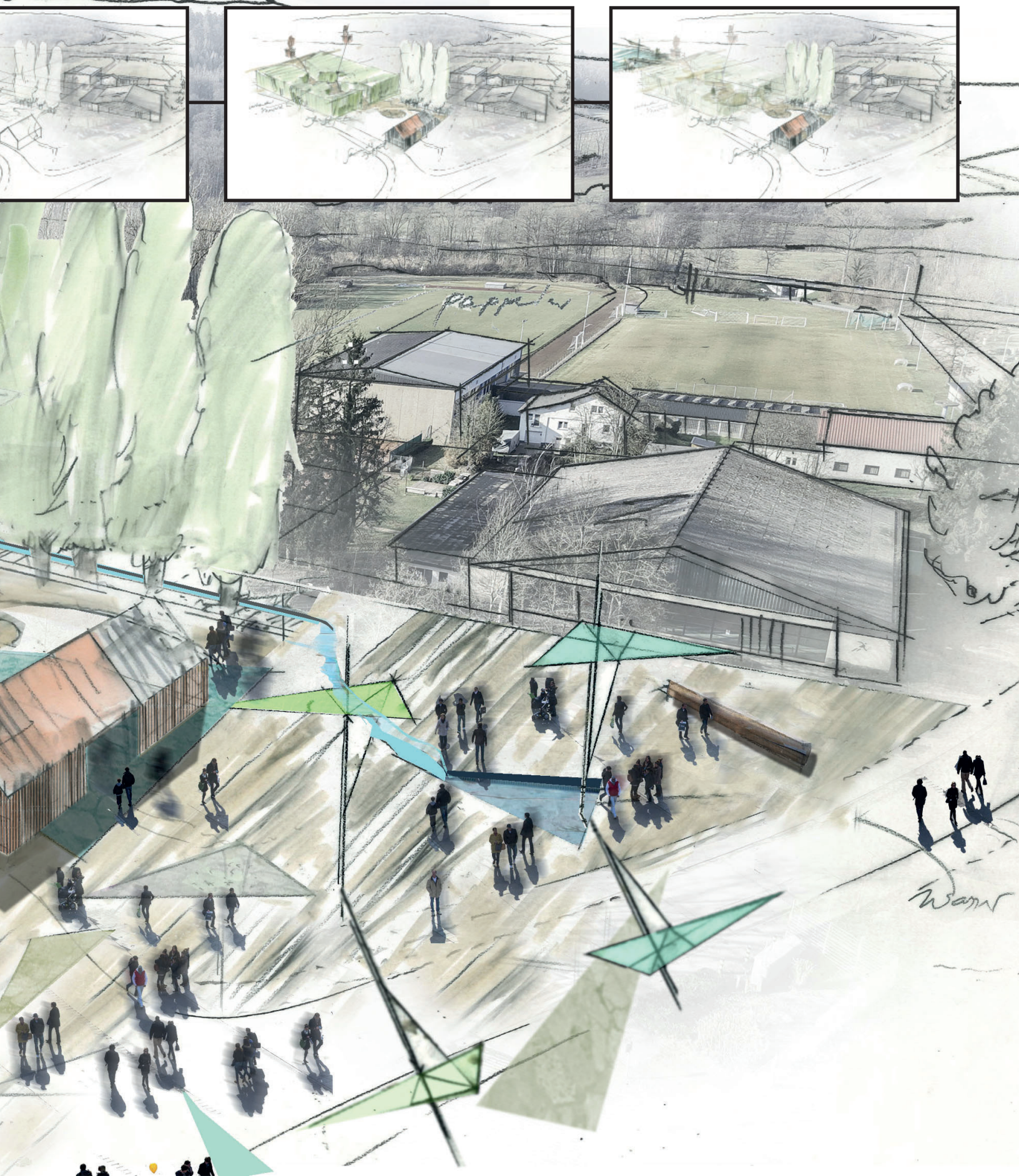
das nicht nur zur optischen Aufwertung beiträgt, sondern auch Geruch und Haptik anspricht – ein Sinnesraum entsteht.

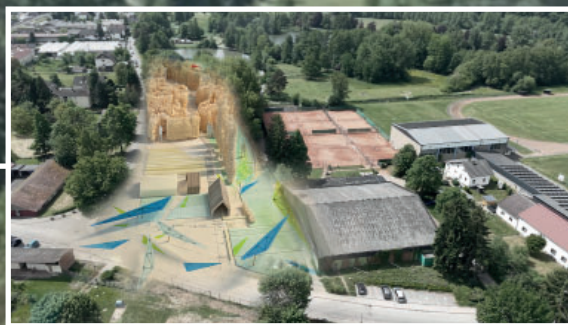
Die bestehende bewaldete Fläche am Eingang des Kurparks soll behutsam weiterentwickelt werden, um ihre landschaftliche Qualität gezielt zu stärken. Geplant ist die Anlage von definierten Wegen, bei welchen ein spannendes Wechselspiel aus räumlicher Enge und Weite entstehen soll. Entlang dieser Wege sollen Ausstellungsflächen für Skulpturen entstehen.

Wie bei den anderen Maßnahmen im Masterplan wird Farbe gezielt als gestalterisches Mittel eingesetzt – zur Orientierung, Wiedererkennung und Identitätsstiftung. Das bereits etablierte Markenzeichen des Schirms wird auch hier integriert und trägt zur einheitlichen visuellen Sprache des Gesamtprojekts bei.











06.7

DER KURPARK

Der Kurpark in Bad König weist derzeit erhebliche gestalterische und funktionale Defizite auf, die seine Aufenthaltsqualität und Attraktivität stark beeinträchtigen. Die Wege sind in einem schlechten Zustand, insbesondere durch das wiederholte Befahren mit Fahrzeugen beim Auf- und Abbau der „Christmas Lights“. Der wassergebundene Boden reagiert empfindlich auf Belastung und wird bei Befahrung stark beschädigt, was zu einer dauerhaften Beeinträchtigung der Wegestruktur führt. Auch die Uferbereiche des Sees sind stark zugewachsen und wirken wenig einladend. Die Bepflanzung im Park entspricht nicht den Erwartungen an einen landschaftlich hochwertigen Erholungsraum – es fehlt an standorttypischer, heimischer Vegetation, die nicht nur ökologisch sinnvoll wäre, sondern auch das Erscheinungsbild des Parks prägen und Be-

sucher anziehen könnte. Zwar sind attraktive Einrichtungen wie der Minigolfplatz und der Wasserspielplatz vorhanden, jedoch mangelt es dort an Schattenflächen, die besonders an warmen Tagen dringend benötigt werden. Zudem fehlt dem Park eine klare Promenade oder Flaniermeile, die als verbindendes und belebendes Element dienen könnte.

Ziel der Entwurfsplanung ist es daher, den Kurpark als zentrale Grün- und Freizeitfläche deutlich aufzuwerten – sowohl in seiner landschaftlichen Gestaltung als auch in der Qualität seiner Einrichtungen und Zugänglichkeit. Die Attraktivität der bestehenden Institutionen soll gezielt gesteigert werden. Die Begrünung wird grundlegend überarbeitet und auf standorttypische, heimische Pflanzenarten ausgerichtet, um die Identität des Parks zu stärken und seine ökologische Qualität zu

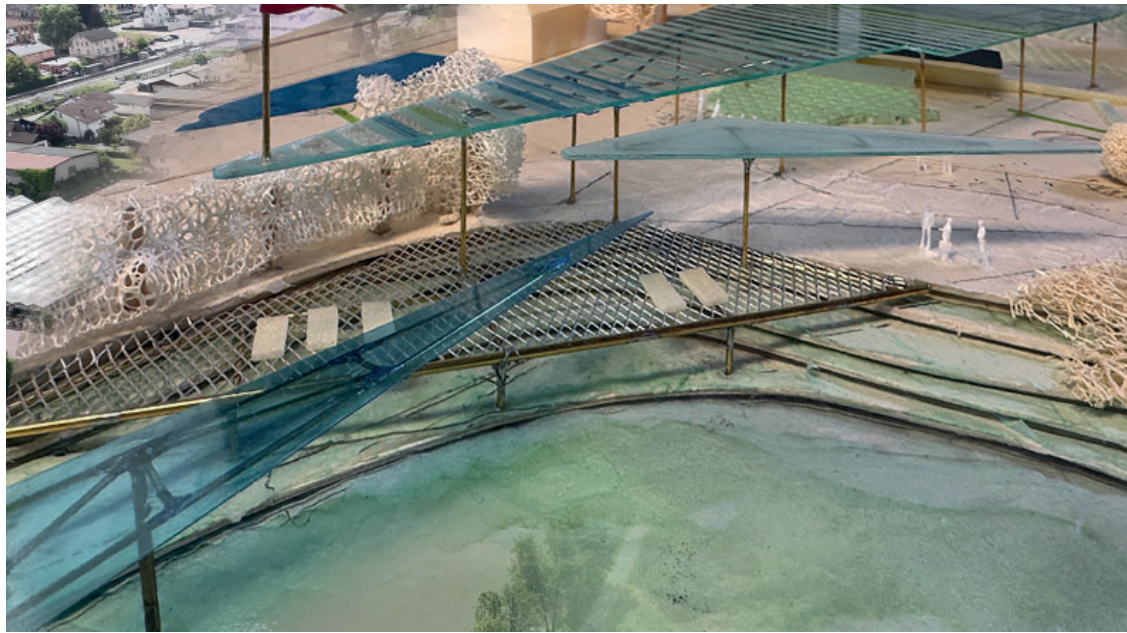
verbessern. Der Fußgänger steht künftig im Mittelpunkt: Der Park soll nicht mehr befahren werden, und die „Christmas Lights“-Veranstaltung wird auf einen neuen Eventplatz am Rand des Parks verlegt, um die Wiesen und Wege zu schützen. Die Uferbereiche des Sees werden freigelegt und gestalterisch aufgewertet, um neue Aufenthaltsqualitäten zu schaffen und den Bezug zum Wasser zu stärken. Durch neue Stege wird der See stärker in die Parknutzung eingebunden – etwa durch einen kleinen Steg, der über einen neu angelegten Weg durch die bewaldete Fläche erreichbar ist und zum Verweilen einlädt.

Entlang der Straße „An den Seen“ entsteht ein neuer Boulevard mit verkehrsberuhigter Zone oder einer Anliegerstraße, der als verbindendes Element zwischen Stadt und Park fungiert. Ein neuer Zugang auf Höhe der





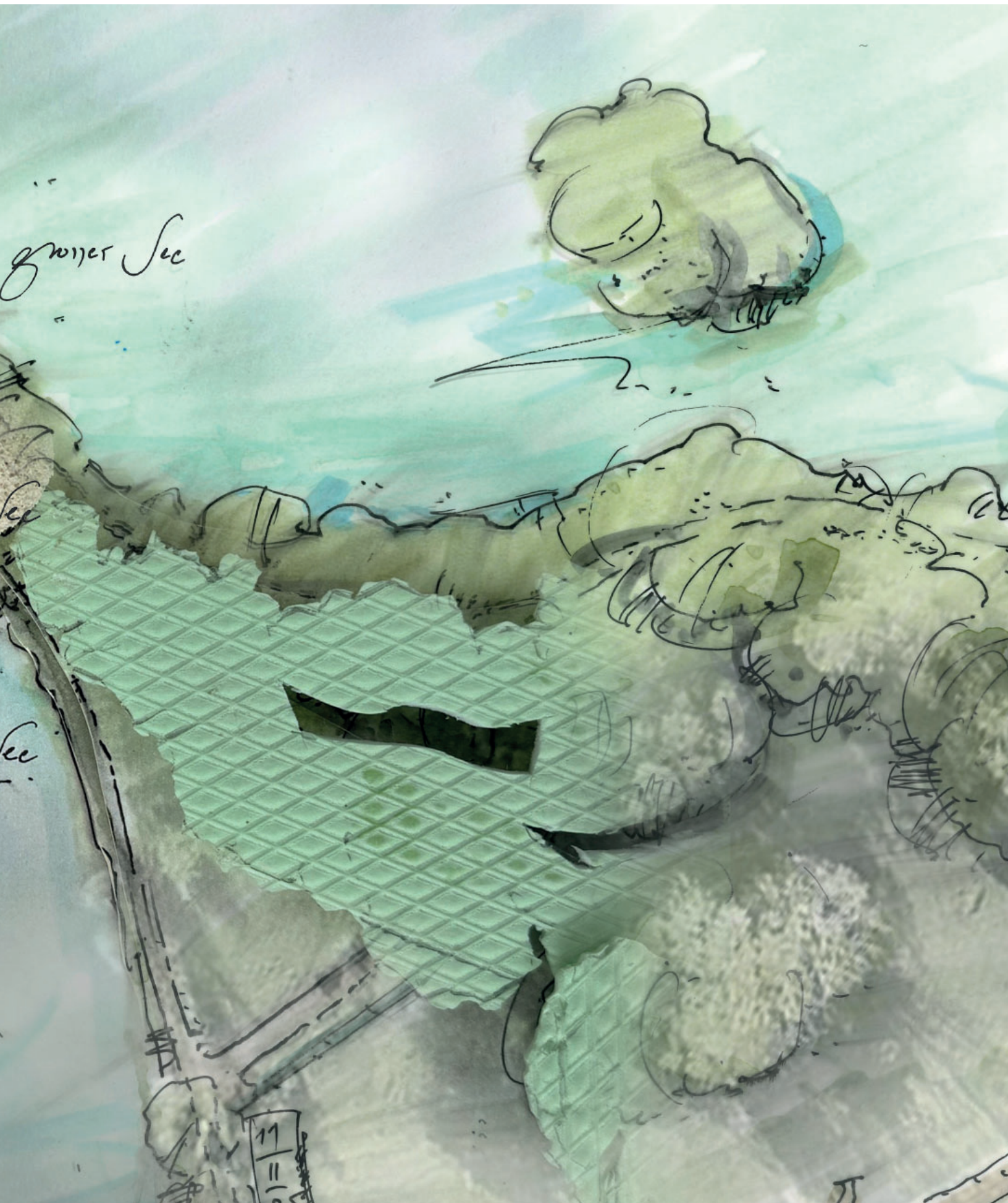




Freizeitangebote schafft eine klare Verbindung und wertet den Bereich funktional und gestalterisch auf. Wiederkehrende Gestaltungselemente wie farbige Schirme dienen als identitätsstiftende Merkmale und Orientierungshilfen. Ein großes Dach verbindet die Minigolfanlage mit der neu geplanten Seebühne und schafft eine markante Torsituation, die den Raum aufwertet und als Treffpunkt dient. Die Seebühne bietet Raum für Veranstaltungen im Freien und lädt zum Ausblick über den See ein. Vor dem Restaurant Poseidon entsteht ein weiterer Steg, der als Erweiterung für die Außengastronomie dient und sowohl das Restaurant als auch den Park attraktiver macht.

Insgesamt entsteht durch diese Maßnahmen ein lebendiger, vielseitig nutzbarer Erholungsraum mit hoher Aufenthaltsqualität und gestalterischer Klarheit. Die Verbindung von Natur, Freizeit und Kultur schafft ein attraktives Angebot für alle Generationen und macht den Kurpark zu einem identitätsstiftenden Ort für Bad König.





06.8

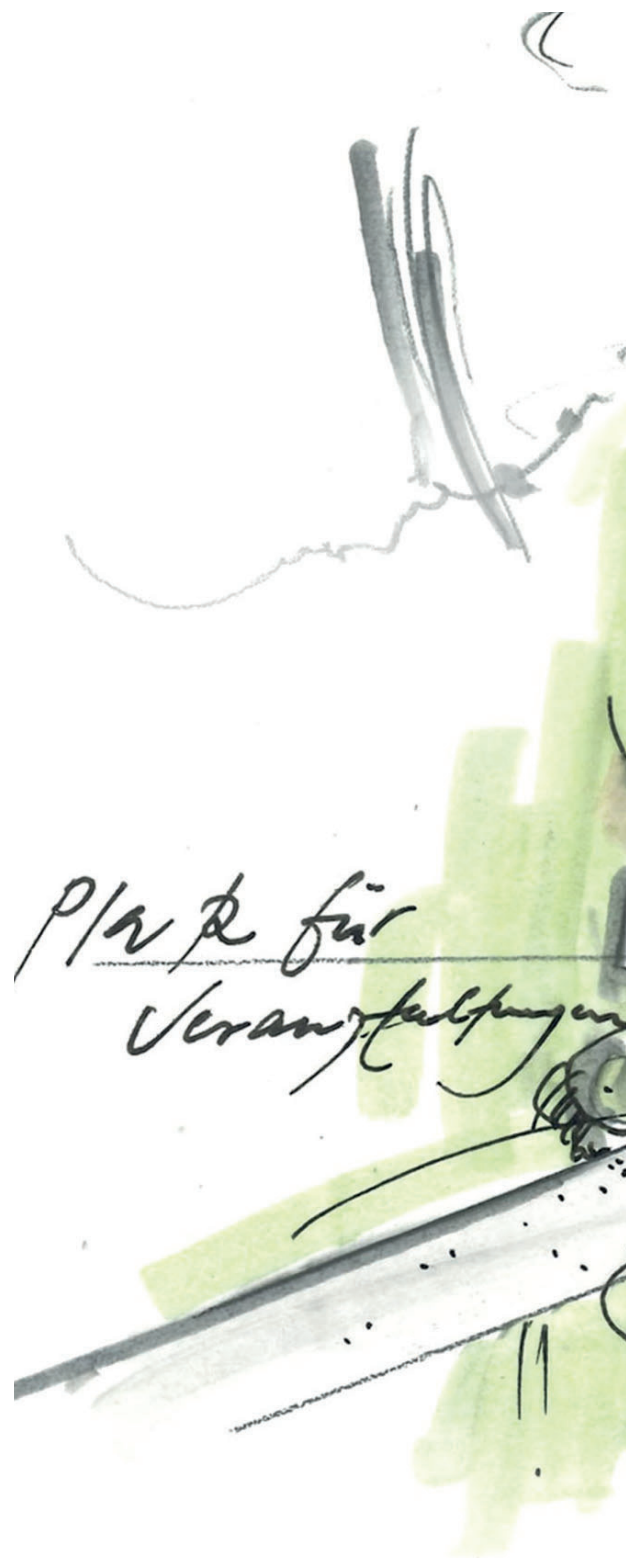
EVENTPLATZ

Die wiederkehrende Nutzung des Kurparks für Großveranstaltungen wie „Christmas Lights“ führt seit Jahren zu erheblichen Schäden an den Grünflächen und Wegen, deren Instandsetzung die Stadt Bad König vor hohe Kosten stellt. Auch die regelmäßig am Rand des Kurparks stattfindende Oldtimer-Ausstellung hinterlässt sichtbare Spuren. Diese Situation macht ein Umdenken in der Veranstaltungsplanung dringend erforderlich – mit dem Ziel, alternative Flächen zu identifizieren, die sowohl funktional als auch nachhaltig nutzbar sind.

Im Rahmen des städtebaulichen Entwurfs wird daher die Einrichtung eines neuen Eventplatzes am Rand des Kurparks vorgeschlagen. Dieser soll als dauerhaft nutzbare Fläche für verschiedene Veranstaltungen dienen und gleichzeitig die empfindlichen Grünbereiche des Parks entlasten. Geplant ist

eine befestigte Fläche, beispielsweise mit Kalkschotter, die eine robuste und wetterbeständige Grundlage bietet. In der Mitte des Platzes wird eine zentrale Verankerung vorgesehen, die flexibel genutzt werden kann – etwa für das Aufstellen eines Weihnachtsbaums, Zelten oder eines Sonnensegels zur Beschattung.

Der Eventplatz wird als runde Fläche konzipiert, an deren Rand gezielte Auskerbungen entstehen, die individuell für unterschiedliche Veranstaltungsformate genutzt werden können – etwa für die „Christmas Lights“, die Oldtimer-Ausstellung oder andere kulturelle Ereignisse. Durch diese klare Struktur entsteht ein multifunktionaler Veranstaltungsort, der nicht nur gestalterisch überzeugt, sondern auch eine wirtschaftlich sinnvolle Lösung für die bisher hohen Wiederherstellungskosten im Kurpark darstellt.





07

MATERIALIEN +
KOSTEN

Die derzeitigen Kostenangaben basieren auf einer konzeptionellen Entwurfsphase und stellen eine erste, grobe Einschätzung dar. Aufgrund des frühen Planungsstands sind wesentliche Parameter – etwa die genaue Ausgestaltung der Vegetationsflächen, die Auswahl der Pflanzenarten oder der Umfang der technischen Ausstattung – noch nicht abschließend definiert. Entsprechend können die Kosten je nach Ausarbeitung und Detailtiefe der weiteren Planung erheblich variieren. Auch Nachfolgekosten wie Pflege, Wartung oder langfristige Instandhaltung sind in dieser Phase nicht berücksichtigt.

Die genannten Kosten dienen ausschließlich der groben Orientierung und stellen keine verbindliche Kostenprognose dar.



IDENTIFIKATIONSMERKMAL: FARBIGER SCHIRM

Kleiner Schirm mit einer Höhe von ca. 4,00m:	Unterkonstruktion	2.150 Euro/m ²
	VSG Glas mit Farbe	~250 Euro/m ²
Mittlerer Schirm mit einer Höhe von ca. 5,00m:	Unterkonstruktion	2.400 Euro/m ²
	VSG Glas mit Farbe	~ 250 Euro/m ²
Großer Schirm mit einer Höhe von ca. 7,00m:	Unterkonstruktion	2.900 Euro/m ²
	VSG Glas mit Farbe	~250 Euro/m ²

Die Kosten je Standort sind abhängig nach der Anzahl und Größe der gewählten farbigen Schirme. Die Kostenwerte hierfür sind aufgrund fehlender Entwurfsgrundlagen daher nicht einzeln kalkulierbar. Das Gleiche gilt in diesem Fall für die farbige Bemalung der Boden- und/oder Wandflächen.

6.1 DIE WANDELHALLE

Pergola (Holzkonstruktion o. Bepflanzung)	150 Euro/m ² brutto = 126,05 Euro/m ² netto	
	375m ² x 126,05 Euro/m ²	47.268,75 Euro
Pflasterfläche	870m ² x 200 Euro/m ²	174.000,00 Euro
Begrünung		~10.000,00 Euro
Mobiliar (Bänke)		~ 5.000,00 Euro
Zwischensumme netto		236.268,75 Euro
	+ 20% Baunebenkosten	47.253,75 Euro
	Gesamtkosten netto	283.522,50 Euro
	+ 19% MwSt.	53.869,28 Euro
	Gesamtkosten brutto gerundet	337.391,78 Euro
		340.000,00 Euro

Pergola (Holzkonstruktion o. Bepflanzung)	150 Euro/m ² brutto = 126,05 Euro/m ² netto	
	375m ² x 126,05 Euro/m ²	47.268,75 Euro
Schotterfläche	870m ² x 100 Euro/m ²	87.000,00 Euro
Begrünung		~10.000,00 Euro
Mobiliar (Bänke)		~ 5.000,00 Euro
Zwischensumme netto		149.268,75 Euro
	+ 20% Baunebenkosten	27.074,97 Euro
	Gesamtkosten netto	176.343,72 Euro
	+ 19% MwSt.	33.505,31 Euro
	Gesamtkosten brutto gerundet	209.849,03 Euro
		210.000,00 Euro



Abb. 8

Leichtigkeit + Präzision

Die Stege und die Seebühne entstehen aus schlichten Stahlkonstruktionen, die mit engmaschigen Gitterrosten belegt sind und eine klare, funktionale Struktur zeigen.

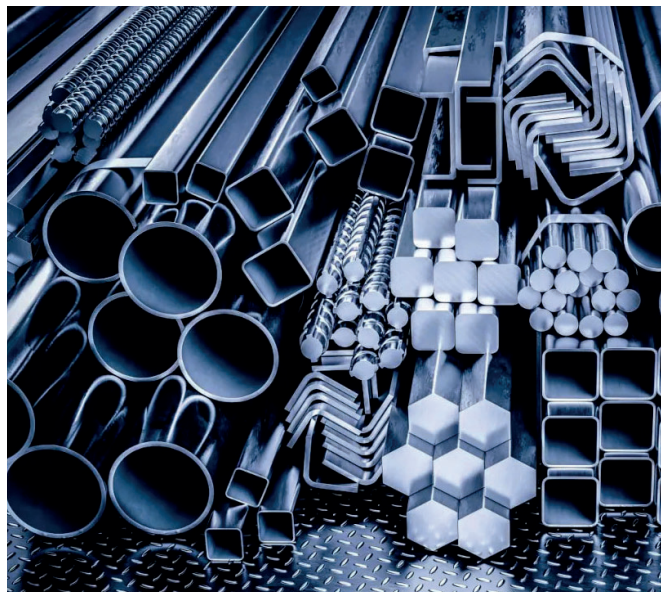


Abb. 9



Abb. 10

Kies + Kalkschotter

Der gewählte Oberbelag aus Kies oder Kalkschotter überzeugt durch seine natürliche Drainagefähigkeit, einfache Verarbeitung und geringe Kosten, was ihn zu einer funktionalen und wirtschaftlich effizienten Lösung macht.



Abb. 11

6.2 KREUZUNG FRANKFURTER STRASSE

Neugestaltung der Straße (o. Abbruch)	350m ² x 300 Euro/m ²	105.000,00 Euro
Holzdeck Therapie (o. Fundamente)	40m ² x 250 Euro/m ²	10.000,00 Euro
Stahlrohre als Filterebene (o. Einbau)	30lfdm x 150 Euro/m	4.500,00 Euro
	Zwischensumme netto	119.500,00 Euro
	+ 20% Baunebenkosten	23.900,00 Euro
	Gesamtkosten netto	143.400,00 Euro
	+ 19% MwSt.	27.246,00 Euro
	Gesamtkosten brutto	170.646,00 Euro
	gerundet	175.000,00 Euro

6.3 BAHNUNTERFÜHRUNG KIMBACH

Brückenbau (reiner Stahlbau)	gem. Angebot	45.000,00 Euro
Fundamente		~ 5.000,00 Euro
	Zwischensumme netto	50.000,00 Euro
	+ 20% Baunebenkosten	10.000,00 Euro
	Gesamtkosten netto	60.000,00 Euro
	+ 19% MwSt.	11.400,00 Euro
	Gesamtkosten brutto	71.400,00 Euro
	gerundet	75.000,00 Euro

6.4 BAHNUNTERFÜHRUNG SCHWIMMBADSTRASSE

Vegetationsflächen	100m ² x 60 Euro/m ²	6.000,00 Euro
Stahlrohre (o. Einbau) > alternativ: farbiger Anstrich!	20lfdm x 150 Euro/m	3.000,00 Euro
	Zwischensumme netto	9.000,00 Euro
	+ 20% Baunebenkosten	1.800,00 Euro
	Gesamtkosten netto	10.800,00 Euro
	+ 19% MwSt.	2.052,00 Euro
	Gesamtkosten brutto	12.852,00 Euro
	gerundet	15.000,00 Euro

Temporäre Konstruktion
als Raumbildung und als Träger für
Informationstafeln.



Abb. 12

Pergola
gewachsene Strukturen als
Grundlage einer begrünten
Beschattung.

6.5 MULTISPORTPARK + WOHNMOBILSTELLPLATZ

Wohnmobilstellplatz Pflasterfläche	4.250m ² x 200 Euro/m ²	850.000,00 Euro
Containeranlage für Toiletten/Duschen		~ 50.000,00 Euro
Fahrradreparaturstation inkl. Werkzeuge für kleinere Reparaturen/Wartungsarbeiten, Aufpumpen der Räder)		~ 5.500,00 Euro
5 große Bäume		~ 5.000,00 Euro
Mobiliar (Bänke)		~ 5.000,00 Euro
	Zwischensumme netto	915.500,00 Euro
	+ 20% Baunebenkosten	183.100,00 Euro
	Gesamtkosten netto	1.098.600,00 Euro
	+ 19% MwSt.	208.734,00 Euro
	Gesamtkosten brutto gerundet	1.307.334,00 Euro
		1.310.000,00 Euro

Wohnmobilstellplatz Schotterfläche	4.250m ² x 100 Euro/m ²	425.000,00 Euro
Containeranlage für Toiletten/Duschen		~ 50.000,00 Euro
Fahrradreparaturstation inkl. Werkzeuge für kleinere Reparaturen/Wartungsarbeiten, Aufpumpen der Räder)		~ 5.500,00 Euro
5 große Bäume		~ 5.000,00 Euro
Mobiliar (Bänke)		~ 5.000,00 Euro
	Zwischensumme netto	490.500,00 Euro
	+ 20% Baunebenkosten	98.100,00 Euro
	Gesamtkosten netto	588.600,00 Euro
	+ 19% MwSt.	111.834,00 Euro
	Gesamtkosten brutto gerundet	700.434,00 Euro
		705.000,00 Euro

Multifunktionsplatz	234 Euro/m ² brutto = 196,64 Euro/m ² netto	
	420m ² x 196,64 Euro/m ²	82.588,80 Euro
	+ 20% Baunebenkosten	16.517,76 Euro
	Gesamtkosten Netto	99.106,56 Euro
	+ 19% MwSt.	18.830,25 Euro
	Gesamtkosten Brutto gerundet	117.936,18 Euro
		120.000,00 Euro

Skatepark

304 Euro/m² brutto = 255,46 Euro/m² netto

665m ² x 255,46 Euro/m ²	169.880,90 Euro
+ 20% Baunebenkosten	33.976,18 Euro

Gesamtkosten Netto	203.857,08 Euro
+ 19% MwSt.	38.732,85 Euro

Gesamtkosten Brutto	242.589,93 Euro
gerundet	245.000,00 Euro

Wegeverlegung

100 Euro/m² brutto = 84,03 Euro/m² netto

500m ² x 84,03 Euro/m ²	42.015,00 Euro
+ 20% Baunebenkosten	8.403,00 Euro

Gesamtkosten Netto	50.418,00 Euro
+ 19% MwSt.	9.579,42 Euro

Gesamtkosten Brutto	59.997,42 Euro
gerundet	60.000,00 Euro

6.6 ZUGANG KURPARK

Steg am kleinen See

reiner Stahlbau

~ 35.000,00 Euro

(Kosten für die Gründung oder sonstige Arbeiten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht kalkulierbar, da dem Entwurf keine genaue Planung zugrunde liegt und es keine Informationen über die Beschaffenheiten am Standort gibt.)

+ 20% Baunebenkosten	7.000,00 Euro
----------------------	---------------

Gesamtkosten Netto	42.000,00 Euro
+ 19% MwSt.	7.980,00 Euro

Gesamtkosten Brutto	49.980,00 Euro
gerundet	50.000,00 Euro

Umgestaltung Parkfläche in Grünfläche

600m ² x 200 Euro/m ²	120.000,00 Euro
---	-----------------

Neugestaltung der Straße

550m ² x 300 Euro/m ²	165.000,00 Euro
---	-----------------

Lavendelfeld

400m ² x 20 Euro/m ²	8.000,00 Euro
--	---------------

Ansatz Holzbauten (o. Fundamente)

~ 30.000,00 Euro

Zwischensumme netto	323.000,00 Euro
+ 20% Baunebenkosten	64.600,00 Euro

Gesamtkosten netto	387.600,00 Euro
+ 19% MwSt.	73.644,00 Euro

Gesamtkosten brutto	461.244,00 Euro
gerundet	465.000,00 Euro

6.7 KURPARK

Seebühne	reiner Stahlbau	~ 85.000,00 Euro
----------	-----------------	------------------

(Kosten für die Gründung oder sonstige Arbeiten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht kalkulierbar, da dem Entwurf keine genaue Planung zugrunde liegt und es keine Informationen über die Beschaffenheiten am Standort gibt.)

+ 20% Baunebenkosten	17.000,00 Euro
----------------------	----------------

Gesamtkosten Netto	102.000,00 Euro
+ 19% MwSt.	19.380,00 Euro

Gesamtkosten Brutto	121.380,00 Euro
Gerundet	125.000,00 Euro

Überdachung	reiner Stahlbau	~ 100.000,00 Euro
-------------	-----------------	-------------------

(Kosten für die Gründung oder sonstige Arbeiten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht kalkulierbar, da dem Entwurf keine genaue Planung zugrunde liegt und es keine Informationen über die Beschaffenheiten am Standort gibt.)

+ 20% Baunebenkosten	20.000,00 Euro
----------------------	----------------

Gesamtkosten Netto	120.000,00 Euro
+ 19% MwSt.	22.800,00 Euro

Gesamtkosten Brutto	142.800,00 Euro
Gerundet	145.000,00 Euro

Vegetationsflächen	60 Euro/m ²
--------------------	------------------------

Mobiliar (Bänke)	~ 10.000,00 - 20.000,00 Euro
------------------	------------------------------

6.8 EVENTPLATZ

Schotterfläche	900m ² x 100 Euro/m ²	90.000,00 Euro
----------------	---	----------------

Mobiliar (Bänke)	~ 10.000,00 Euro
------------------	------------------

Bodenhülse	~ 1.000,00 Euro
------------	-----------------

Zwischensumme netto	101.000,00 Euro
+ 20% Baunebenkosten	20.200,00 Euro

Gesamtkosten netto	121.200,00 Euro
+ 19% MwSt.	23.028,00 Euro

Gesamtkosten brutto	144.228,00 Euro
gerundet	145.000,00 Euro

08

DANKE

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die zur erfolgreichen Entwicklung und Umsetzung dieses Masterplans beigetragen haben.

Mein besonderer Dank gilt dem Bürgermeister Frank Hofferbert, der mit all seiner Kraft Bad König vorantreibt, genauso wie dem Bauamtsleiter Stefan Hummel und seiner Stellvertreterin Melanie Weidtmann, Frau Brigitte Lachnit und Herrn Ralf Kaffenberger vom Odenwaldkreis Abtlg. Dorf- und Regionalentwicklung, den Herren Markus Linkenheil und Thomas Schuhmacher vom Odenwaldkreis Abtlg. Nahmobilitätskoordinatoren, die durch ihre fachliche Expertise und wertvolle Anregungen wesentlich zur inhaltlichen Ausgestaltung beigetragen haben. Ebenso danke ich den beteiligten Bürgern und Vereinsmitgliedern, die sich am Entwicklungsprozess und den Workshops aktiv beteiligt haben,

die durch ihre konstruktive Mitarbeit, ihr Engagement und ihre Unterstützung die Umsetzung dieses Projekts ermöglicht haben.

Ein großer Dank geht auch an den Verfahrensbegleiter Herrn Hartmut Kind von SP Plus deren kontinuierliche Moderation, kritische Rückmeldungen und hilfreiche Impulse den Prozess begleitet haben.

Nicht zuletzt danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen, sowie allen weiteren Mitwirkenden, die durch ihr Interesse, ihre Motivation und ihr offenes Feedback die Arbeit bereichert haben, zum Wohl unserer Stadt Bad König.

Prof. Peter W. Beckenhaub

09

ABBILDUNGS- VERZEICHNIS

Abb. 1 <https://i.ebayimg.com/images/g/T-0AAOSwQddkFaKU/s-l1200.jpg>

Abb. 2 Plangrundlage von der Stadt Bad König

Abb. 3 <https://natureg.hessen.de/mapapps/resources/apps/natureg/index.html?lang=de>

Abb. 4 <https://www.badkoenig.de/wirtschaft/stadtentwicklung/dorfentwicklung-bad-koenig-ikek/>

Abb. 5 Plangrundlage von der Stadt Bad König

Abb. 6. Plangrundlage von der Stadt Bad König

Abb. 7 <https://www.memo-media.de/blog/buehne-fuer-alle-gelegenheiten/>

Abb. 8 <https://www.proelss.euseebuehne.php>

Abb. 9 <https://www.tsg-trebbin.de/produkte/profilstahl/>

Abb. 10 <https://menz-gmbh.de/produkt/granit-schotter-hellgrau-32-63-mm-lose-4716/>

Abb. 11 <https://skn-pfullingen.com/schuttgueter/kalkschotter-16-22-mm/>

Abb. 12 <https://www.pergola-experience.itde>

B+